



- **STADTENTWICKLUNG**
- **STADTMARKETING**
- **VERKEHR**

## **Stadt Landsberg am Lech**

### **Bevölkerungsprognose 2025**

### **Bedarfsermittlung**

### **Grund- und Mittelschulen 2025**

**Nürnberg, im September 2011**

- Claus Sperr, Dipl. Geogr.
- Gunter Schramm, M.A.
- Stadtplaner & Geographen
- Winzelbürgstraße 3
- 90491 Nürnberg
- Tel.: 0911-476404
- Fax: 0911-471632
- [www.planwerk.de](http://www.planwerk.de)
- [kontakt@planwerk.de](mailto:kontakt@planwerk.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Aufgabenstellung</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Vorgehensweise und Methodik</b> .....	<b>4</b>
<b>3. Demographische Entwicklung in Deutschland</b> .....	<b>7</b>
<b>4. Demographische Entwicklung in Bayern</b> .....	<b>9</b>
4.1. Bevölkerungsentwicklung nach Kreisen.....	9
4.2. Veränderung der Bevölkerungsstruktur.....	11
<b>5. Bevölkerungsprognose Stadt Landsberg am Lech</b> .....	<b>13</b>
5.1. Grundlage der Bevölkerungsprognose .....	13
5.1.1. Bisherige Entwicklungen.....	14
5.1.2. Annahmen für die Prognose .....	15
5.2. Prognoseergebnisse .....	21
5.2.1. Bevölkerungsentwicklung.....	21
5.2.2. Bevölkerungsstruktur .....	22
<b>6. Prognose Grundschulen</b> .....	<b>25</b>
6.1. Prognose Landsberg Gesamt.....	25
6.1.1. Entwicklung der 6- bis unter 10-Jährigen .....	25
6.1.2. Entwicklung der Grundschülerzahl .....	25
6.2. Sprengelteilung der Grundschulen.....	26
6.3. Allgemeine Tendenzen im Grundschulbereich .....	27
6.4. Prognose Sprengel Am Spitalplatz .....	28
6.4.1. Situation im Schulsprengel .....	28
6.4.2. Entwicklung der Grundschülerzahl .....	29
6.5. Prognose Sprengel Platanenstraße .....	30
6.5.1. Situation im Schulsprengel .....	30
6.5.2. Entwicklung der Grundschülerzahl .....	31
6.6. Prognose Sprengel Katharinenvorstadt .....	32
6.6.1. Situation im Schulsprengel .....	32
6.6.2. Entwicklung der Grundschülerzahl .....	33
6.7. Prognose Sprengel Erpfting .....	34
6.7.1. Situation im Schulsprengel .....	34
6.7.2. Entwicklung der Grundschülerzahl .....	35
6.8. Gesamtbetrachtung aller Grundschulsprengel .....	36
<b>7. Prognose Mittelschulen</b> .....	<b>37</b>
7.1. Prognose Landsberg Gesamt.....	37
7.1.1. Entwicklung der 10- bis unter 16-Jährigen .....	37
7.1.2. Entwicklung der Mittelschülerzahl .....	37
7.2. Sprengelteilung der Mittelschulen .....	38
7.3. Allgemeine Tendenzen im Mittelschulbereich .....	39
7.4. Prognose Sprengel Schlossbergschule .....	40
7.4.1. Situation im Sprengel .....	40
7.4.2. Entwicklung der 10- bis unter 16-Jährigen .....	41
7.4.3. Entwicklung der Mittelschülerzahl .....	41
7.5. Prognose Sprengel Fritz-Beck-Schule.....	42
7.5.1. Situation im Sprengel .....	42
7.5.2. Entwicklung der 10- bis unter 16-Jährigen .....	43
7.5.3. Entwicklung der Mittelschülerzahl .....	43
7.6. Gesamtbetrachtung der Mittelschulsprengel.....	44
<b>8. Zusammenfassende Bewertung</b> .....	<b>45</b>

## 1. Aufgabenstellung

Das Büro PLANWERK wurde von der Stadt Landsberg am Lech beauftragt, eine Bevölkerungsprognose und eine Bedarfsermittlung der Grund- und Mittelschulen für den Zeitraum von 2010 bis 2025 durchzuführen. Damit sollen die Grundlagen für die Schulentwicklungsplanung der Stadt Landsberg gelegt werden.

Grundlage für die Bevölkerungsprognose sind die aktuellen Einwohnerzahlen nach der Fortschreibung des Einwohnermelderegisters sowie die von der Stadtverwaltung Landsberg am Lech vorgelegten Informationen der geplanten Neubaugebiete, des Bauerwartungslandes und der Umstrukturierungsflächen nach deren Umfang, sowie eine grobe Schätzung potenzieller Nachverdichtungsmöglichkeiten im Bestand; weiterhin wurden der Prognose Zu- und Abwanderungen sowie Geburten und Sterbefälle zugrunde gelegt.

Die Bedarfsermittlung Grund- und Mittelschulen basiert auf den von der Stadtverwaltung bzw. den einzelnen Schulstandorten bereitgestellten Daten zu Kapazität, Auslastung, Baustruktur etc. der existierenden Einrichtungen.

Die Bevölkerungsprognose ist das gebräuchlichste planerische Hilfsmittel, um Entwicklungstendenzen zu erkennen, sodass rechtzeitig vorbereitende und flankierende Maßnahmen ergriffen werden können. Das dazu verwendete Instrumentarium ist durch Berücksichtigung mannigfaltiger Einflussgrößen geeignet, ein der Wirklichkeit weitgehend angenähertes Modell zu entwerfen.

## 2. Vorgehensweise und Methodik

### Beauftragung

Büro PLANWERK Stadtentwicklung Stadtmarketing Verkehr wurde am 04.05.2011 durch die Stadt Landsberg am Lech beauftragt eine Entwicklungsprognose für die Stadt mit der Entwicklung von Grundlagendaten für die zukünftige Schulentwicklung zu erstellen.

Büro PLANWERK arbeitet seit über 20 Jahren im Bereich der kommunalen und regionalen Entwicklungsprognosen. In diesem Zusammenhang wurde ein bayernweit angelegtes Prognosemodell entwickelt (ZUMOS 2025 – Zukunftsmodell zur Orts- und Stadtentwicklung), das im jährlichen Rhythmus den aktuellen Bedingungen angepasst wird.

Aufbauend auf den Resultaten der Bevölkerungsprognose liefert das Zukunftsmodell Daten und Informationen als Grundlage für die Entwicklung von Bedarfsermittlungen. Das Spektrum dieser Bedarfsermittlungen reicht von der Bedarfsermittlung Kinderkrippen über die Ermittlung schulischer und vorschulischer Bedarfe, diverser Sport- und Freizeitbedarfe bis hin zur Ermittlung von Versorgungsbedarfen im Seniorenbereich und der Bedarfsermittlung von Friedhofsflächen.

Die vorliegende Untersuchung wurde beauftragt mit dem alleinigen Schwerpunkt die zukünftige potenzielle Entwicklung der Schulstandorte von Grund- und Mittelschulen in Landsberg am Lech zu untersuchen und das Spektrum der möglichen und wünschenswerten Entwicklungsoptionen zu eruieren.

### Angebotene Vorgehensweise / Bausteine

Die angebotene Vorgehensweise umfasst folgende Bausteine mit den entsprechenden Inhaltsschritten:

#### Bevölkerungsprognose

Prognosemodell ZUMOS 2025 für die Stadt Landsberg am Lech - als Grundlage für alle weiteren Bausteine - mit

- Berechnung zweier Prognosevarianten
- Jahrgangswise Prognose der Bevölkerung 2010 bis 2025; Darstellung der demographischen Entwicklung; Herausarbeiten von Besonderheiten
- Differenzieren der demographischen Entwicklung nach Teilräumen; teilräumliche Aussagen (Abgrenzung der Teilräume nach den Erfordernissen der jeweiligen Einzugsbereiche / Sprengel)
- Geburten und Sterbefälle in Jahresschritten
- Alterspyramiden (2010 - 2015 - 2020 - 2025)
- Altersklassen entsprechend den Erfordernissen der altersspezifischen Zuordnung zu den entsprechenden Einrichtungen

#### Bedarfsermittlungen

Werden durchgeführt für:

- Grundschulen
- Mittelschulen

Bei der Durchführung der Bedarfsermittlungen werden die jeweiligen Spezifika der einzelnen Standorte (Situation heute - Entwicklungstendenzen, Planungen) entsprechend berücksichtigt. So z.B.

- Übertrittsquoten (Realschule, Gymnasium)
- Auswirkungen der Ganztagesbetreuung/ Ganztageschule
- Gesamtschulische Entwicklungstendenzen

Die Bedarfsermittlungen werden als quantitative Ermittlungen des zukünftigen Bedarfs aus der Erfassung des Bestands (Ist-Situation), der bestehenden Planungen und den Bedarfsermittlungen - abgeleitet aus den einzelnen Bestandteilen der Prognosevarianten - entwickelt.

Zusätzlich wird, um den qualitativen Aspekten der Aufgabenstellung gerecht zu werden, die jeweilige Situation der einzelnen Standorte mit in die Bewertung eingebracht. Dazu werden folgende Leistungen erbracht:

- Aufsuchen der einzelnen Standorte vor Ort
- Detaillierte Bestandsanalyse hinsichtlich Zahl der SchülerInnen differenziert nach Alter, Geschlecht, Wohnstandort, Herkunft (Migrationshintergrund); Entwicklung in den vergangenen Jahren; Auffälligkeiten
- Analyse: bauliche Situation, Auslastung, stadträumliche Lage, Entwicklungspotenzial und Investitionsbedarf
- Raumbestand und Raumbedarf (Klassenzimmer, Fachräume, sonstige Räume), Bau- und Gebäudebedarf, Umbaupotenzial, Potenzial für Zusammenlegungen, Kooperationsmöglichkeiten
- Zusätzlich werden weitere Einschätzungen durch die jeweiligen Leitungspersonen (Expertengespräch) der einzelnen Standorte eingeholt.

Aus der Summe der Erkenntnisse werden Handlungsempfehlungen entwickelt, formuliert und abschließend präsentiert.

### **Projektdurchführung**

Die technische Projektdurchführung setzt zu Beginn eine umfassende Datensammlung voraus, die durch den Auftragnehmer durchgeführt bzw. organisiert wurde.

- Sammlung aller relevanten Daten aus dem Datenpool des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (Bevölkerungsentwicklung, Sterbefälle, Geburten, Fruchtbarkeit, Wanderungen, Baufertigstellungen)
- Aktuelle Bevölkerungsstruktur der Stadt Landsberg am Lech nach Geschlecht und einzelnen Altersjahrgängen – Stichtag 31.12.2010; Räumliche Zuordnung der Einwohnerdaten nach Grundschul- und Mittelschulsprengeln.
- Erfassung der potenziellen Baulandentwicklung auf der Basis der vorhandenen Bebauungspläne, der potenziellen Umstrukturierungsflächen, der bestehenden Baulücken und der Ausweisungen von Bauerwartungsland (FNP); Differenzieren dieses Analyseschrittes nach den einzelnen Sprengelbereichen von Grund- und Mittelschulen.

Im nächsten Schritt werden die gesammelten Daten analysiert und bewertet bzw. in das PLANWERK-Prognosemodell ZUMOS 2025 eingepflegt.

- Herausarbeiten von Entwicklungsvarianten auf der Basis der vorliegenden Baulandanalyse; neben einer reinen Null-Prognose (gleichbleibende Einwohnerzahl) werden zwei Wachstumsvarianten als Real- und Maximalprognose entwickelt.

- Für diese insgesamt drei Varianten werden Prognoseläufe mit dem Prognosemodell durchgeführt und die entsprechenden strukturellen Besonderheiten der einzelnen Varianten (Bevölkerungsentwicklung, Wanderungsbilanz, Geburtendefizit, einzelne Altersgruppen) herausgearbeitet.
- Die Ergebnisse der einzelnen Prognoseläufe werden in Schritten von ca. 5 Jahren dargestellt. Damit ergeben sich Resultate für die Jahre 2010, 2015, 2020 und 2025.
- Als Grundlage für die Schülerprognose werden die Daten der relevanten Altersgruppen (z.B. 6- bis unter 10 Jährige, 10- bis unter 16 Jährige) herausgefiltert und kleinräumig auf der Ebene der entsprechenden Schulsprengel analysiert und bewertet.
- Als weitere Faktoren werden in der Schülerprognose Annahmen für die zukünftigen Übertrittsquoten in Landsberg am Lech und die generell zu erwartende Schulentwicklung in Deutschland (Schulsystem, Ganztageschule, Nachfrageverhalten) berücksichtigt.

Parallel zur Durchführung der rein quantitativen Bevölkerungsprognose und sprengelorientierten Bedarfsermittlung wurde eine standort-spezifische Datenerhebung und Situationsermittlung durchgeführt.

- Die reinen Strukturdaten der einzelnen Schulstandorte wie Schülerzahlen, Herkunft der Schüler, Zahl der Klassen, Klassen- und Fachräume, Erweiterungspläne wurden in schriftlicher Form durch Vorlage eines Erhebungsbogens von den einzelnen Standorten bzw. der Verwaltung abgefragt.
- Die eher qualitativ orientierten Bewertungen und Einschätzungen, sowie Planungen und Wünsche wurden in einem persönlichen Gespräch mit dem jeweiligen Schulleiter(in) abgefragt und diskutiert. Dazu erhielten die Schulleiter vorab einen Themenbogen mit Fragen und Fragestellungen als Vorbereitung für das Gespräch.

Aus den Ergebnissen der Bedarfsermittlung für Landsberg insgesamt bzw. für die einzelnen Schulsprengel und den Resultaten der Analyse und Bewertung des Bestands aus reinen quantitativen und ergänzenden qualitativen Erhebungen wurde eine abschließende Bewertung der zukünftigen Situation für die Stadt Landsberg am Lech entwickelt. Darin werden vor allem aufgezeigt:

- Welche Entwicklungen sind für die einzelnen Schulstandorte zu erwarten. Dazu gehören die Besetzung der nachrückenden Jahrgänge und die entsprechende Nachfrage nach Schulplätzen.
- Abgleich der Nachfrage mit dem bestehenden Angebot nach Sprengeln.
- Ableitung von Auslastungen innerhalb der Sprengel aber auch gesamtstädtisch und unter besonderer Berücksichtigung von Gastschülern, Schulverbänden etc.
- Ableitung und Entwicklung von Vorschlägen zur zukünftigen Entwicklung für den Grund- und Mittelschulbereich in Landsberg am Lech insgesamt bzw. entsprechend an den einzelnen Schulstandorten.

### 3. Demographische Entwicklung in Deutschland

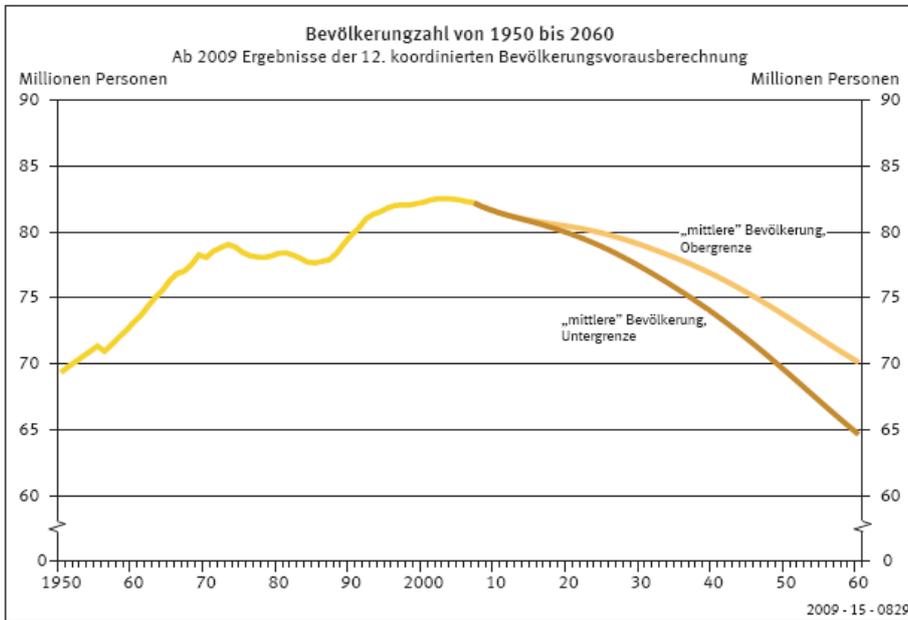


Abbildung 1- Quelle: Bevölkerung Deutschlands bis 2060 – 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung - Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18. November 2009 in Berlin

Die Gesamtentwicklung der Bevölkerung in Deutschland zeigt eindeutige und mittlerweile auch öffentlich diskutierte Trends. Bereits seit 2003 geht die Bevölkerungsanzahl zurück. Im Jahr 2009 lebten etwa 81,8 Mio. Menschen in Deutschland. Langfristig ist von einem starken Bevölkerungsrückgang auszugehen: Bis zum Jahr 2060 wird die Bevölkerung in Deutschland auf etwa 65 bis 70 Mio. „schrumpfen“, wie die Grafik des Statistischen Bundesamtes zeigt (Abbildung 1), das bedeutet eine Bevölkerungsabnahme um 3,7% auf ca. 78,8 Mio. im Jahr 2025. Da dies jedoch nur Näherungswerte sein können, stellt sich die Frage, wie realistisch diese Einschätzungen sind und

wie man zu diesen kommt.

Um die langfristige Entwicklung der Bevölkerungsanzahl prognostizieren zu können, wird von zwei gegensätzlichen Varianten ausgegangen: Die Entwicklung hin zu einer „relativ jungen“ (best case) oder einer „relativ alten“ Bevölkerung (worst case).

Während für eine „relativ junge“ Bevölkerung eine leicht ansteigende Geburtenhäufigkeit, eine stagnierende Lebenserwartung und ein hoher Wanderungssaldo vorausgesetzt werden, geht die Variante für eine „relativ alte“ Bevölkerung genau von Gegenteiligem aus: Die Geburtenhäufigkeit geht zurück (auf 1,2 Kinder je Frau), die Lebenserwartung steigt an (je nach Geschlecht (m/w) um 11 bzw. 9 Jahre) und der Saldo aus Zuzügen nach und Fortzügen aus Deutschland ist niedrig (100.000 Menschen).

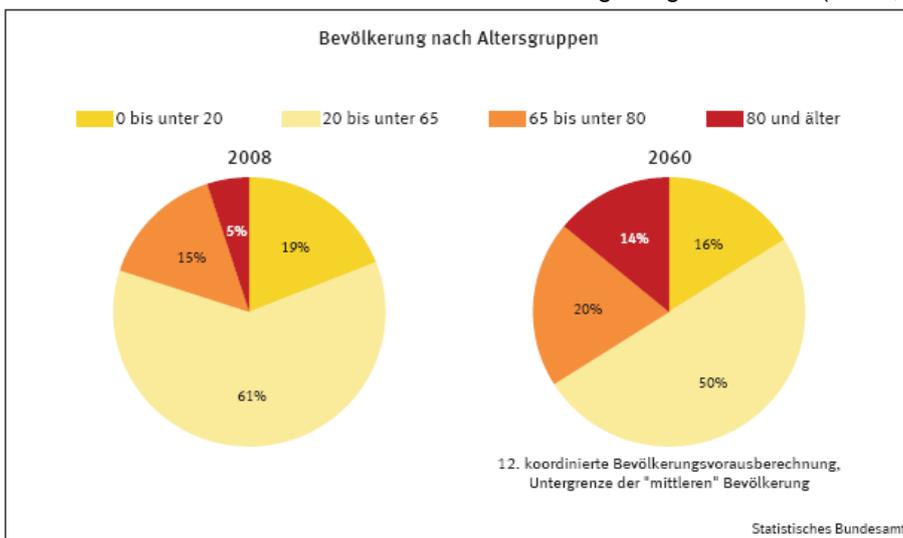


Abbildung 2 - Quelle: Bevölkerung Deutschlands bis 2060 – 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung - Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18. November 2009 in Berlin

Neben der sich verändernden Geburtenhäufigkeit und dem Wanderungssaldo, wird auch gerade die stagnierende oder zunehmende Lebenserwartung eine Herausforderung darstellen:

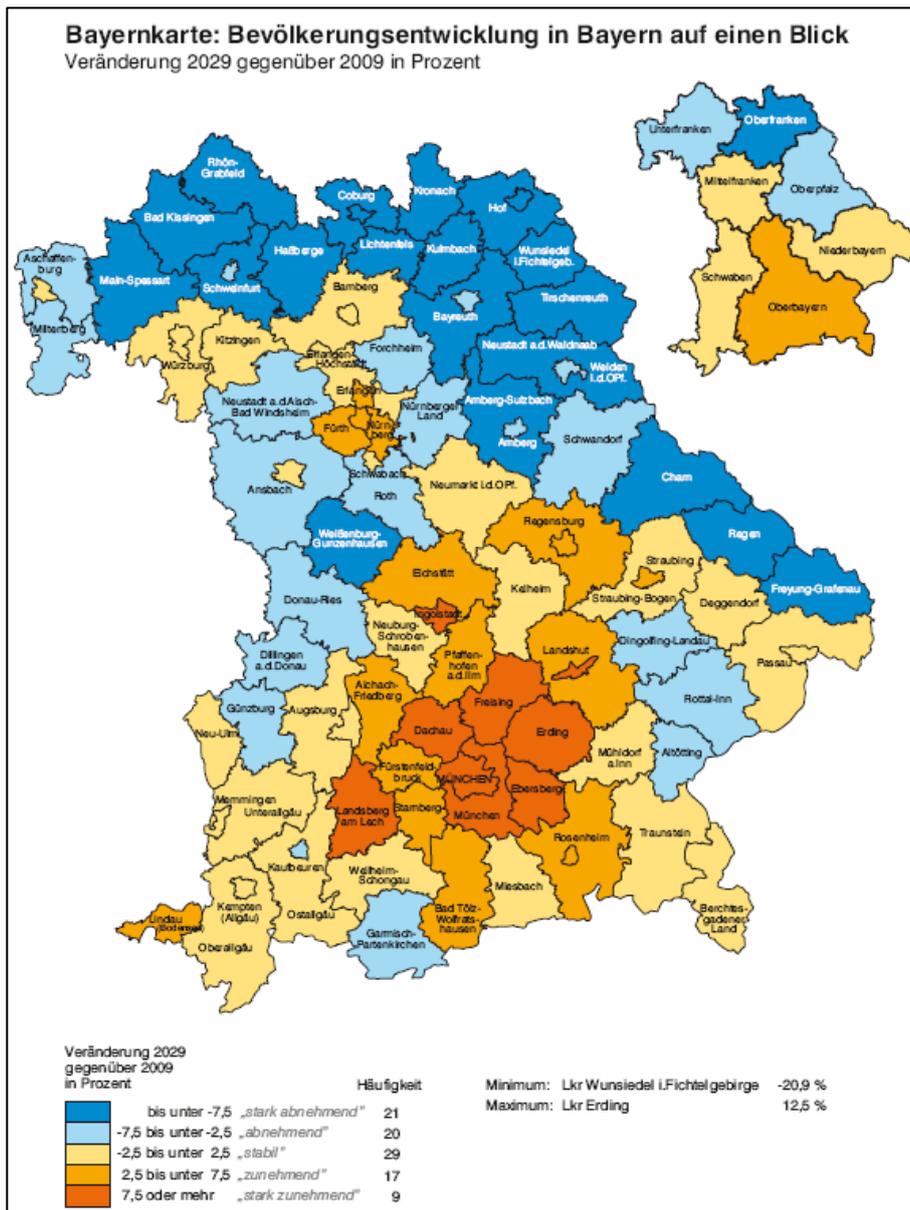
Die Abbildung 2 (links) zeigt die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen. Bis 2060 wird sich der Anteil der Altersklassen an der Gesamtbevölkerung dahingehend verändern,

dass die „junge Altersklasse“ zurückgeht, die „Mittlere“ (20 bis unter 65) stark schrumpft und der Anteil der „Älteren“ (65 und älter) stark anwächst- etwa jede/r Dritte wird 2060 älter als 65 Jahre sein. Die mittelfristige Entwicklung deutet dies ebenfalls an: Knapp jede/r Vierte wird über 65 Jahre sein. Diese Entwicklung zieht gravierende Veränderungen im sozialen Sicherungssystem und im Nachfrageverhalten nach sich.

## 4. Demographische Entwicklung in Bayern

Zur Einordnung der Prognoseergebnisse für die Stadt Landsberg am Lech soll im Folgenden kurz die vorausberechnete Situation für Bayern insgesamt betrachtet werden.

### 4.1. Bevölkerungsentwicklung nach Kreisen



**Abbildung 3** – Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2029, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2010

Im Vergleich zur gesamtdeutschen Prognose sieht die mittelfristige demografische Entwicklung für Bayern optimistischer aus:

Insgesamt wird die Bevölkerung auf rund 12,55 Mio. Einwohner zunehmen (Bevölkerungswachstum um 0,3%), sich also auf ein stabiles Niveau einpendeln. Dabei verläuft diese Entwicklung jedoch nicht linear: Im Jahr 2020 wird die Bevölkerungszahl in Bayern ihr Maximum erreichen (etwa 12,68 Mio. Einwohner) und dann stetig abnehmen. Bis 2025 wird sie dann auf 12,6 Mio. Einwohner zurückgehen.

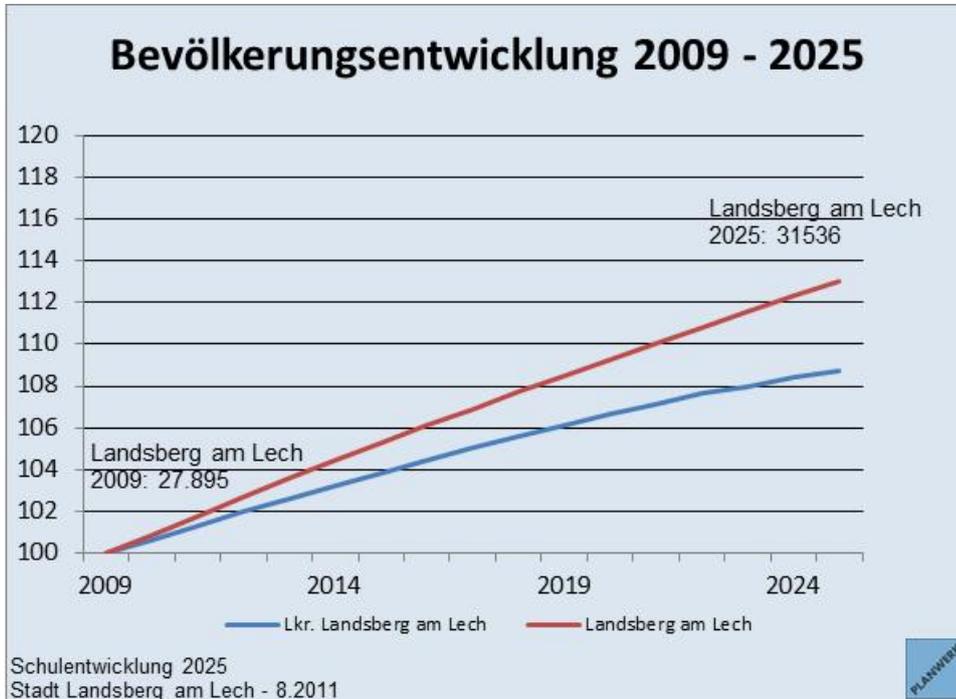
Die Gesamtentwicklung Bayerns ist jedoch nicht auf die einzelnen Regionen übertragbar. Es besteht tendenziell ein starker Nord-Süd-Gegensatz zwischen dem (stark) an Bevölkerung verlierenden nord- bzw. ostbayerischen Grenzraum und dem (stark) boomenden Süden in und um München. Die Bereiche dazwischen verlieren an Bevölkerung oder werden sich bis 2029 stabilisieren (Abbildung 3).

Im Landkreis Landsberg am Lech wird die Bevölkerungszahl zunehmen und sich dadurch mittelfristig stabilisieren können: Bis zum Jahr 2025 wird die Bevölkerung im Landkreis Landsberg am

Lech auf gut 124.100 Personen ansteigen.

Die Bevölkerung der Stadt Landsberg am Lech wird sich zwischen 2009 und 2025 laut Bayerischem Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung ebenfalls deutlich positiv entwickeln auf knapp 31.370 Einwohner.

Maßgebend für die positive Bevölkerungsentwicklung kann v.a. die unmittelbare Nähe zum Wachstumspol München sein, der durch die bestehende Infrastruktur von Landsberg am Lech aus gut erreichbar ist (A96, SPNV). Landsberg am Lech liegt in Mitten des Münchner Speckgürtels und profitiert daher auch von überregional bedeutsamen Infrastrukturen, wie dem Flughafen München.



Diese Faktoren werden für die Bevölkerungsentwicklung Landsbergs am Lech sicherlich eine Rolle spielen.

Um die Entwicklungstrends jedoch möglichst genau zu bestimmen, ist die Prognose in zwei Stufen strukturiert: Die Entwicklung der Geburtenzahlen, der Sterbefälle und Wanderungen wird für den Zeitraum der letzten Jahre bis einschließlich 2009 analysiert. Aus dieser Analyse des Ist-Zustandes werden dann die künftigen Trends abgeleitet. Dabei wird davon ausgegangen, dass Annahmen über die Fertilität (konstante zusammengefasste Geburtenziffer, steigendes Alter der Mutter

Abbildung 4 - Bevölkerungsentwicklung zwischen 2009 und 2025 (Daten für Landsberg am Lech stammen aus eigener Prognose).

bei der Geburt), die Sterblichkeit (weiterhin steigende Lebenserwartung) und die Binnen- und Außenwanderung (konstante altersspezifische Zu- und Wegzugsraten) strukturell auch in der Zukunft weiter bestehen.

## 4.2. Veränderung der Bevölkerungsstruktur

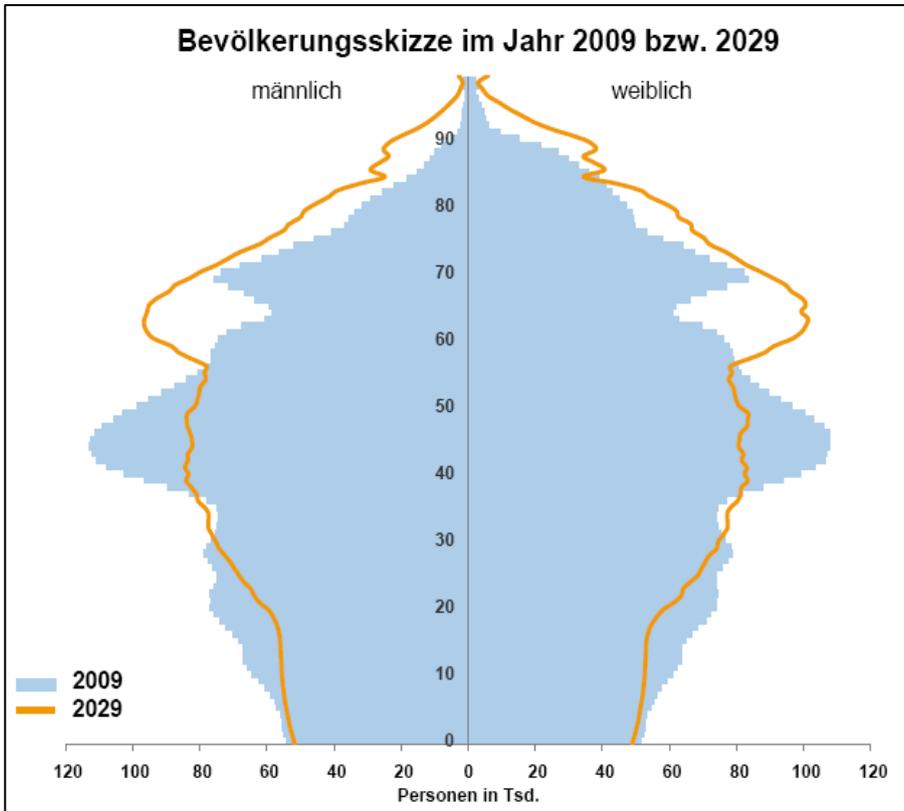


Abbildung 5 - Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2029, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2010

Neben der Veränderung der Bevölkerungsanzahl sind auch die sich ändernde Altersstruktur und das veränderte Geschlechterverhältnis als grundlegendes Element des demografischen Wandels zu nennen. Die nebenstehende Abbildung 5 des Statistischen Landesamtes (2010) zeigt die geschlechtsspezifische Entwicklung der Altersklassen in den nächsten 20 Jahren auf: Es ist eine Verstärkung der „urnenförmigen“ Bevölkerungsstruktur mit Dominanz der über 60-Jährigen erkennbar.

Die Ausgangssituation im Jahr 2009 zeigt die starke Dominanz der mittleren Jahrgänge (20 bis unter 65 Jahre) im Vergleich zu den unter 20-Jährigen und über 65-Jährigen. Bis zum Jahr 2025 wird sich diese Dominanz auf die älteste Altersgruppe verschieben.

Die nachkommenden Jahrgänge im Alter bis unter 18 Jahre werden aufgrund gesellschaftlicher Zusammenhänge bayernweit um knapp 12% zurückgehen (Abbildung 6). Im Landkreis Landsberg am Lech wird der Anteil nur um ca. 8% zurückgehen.

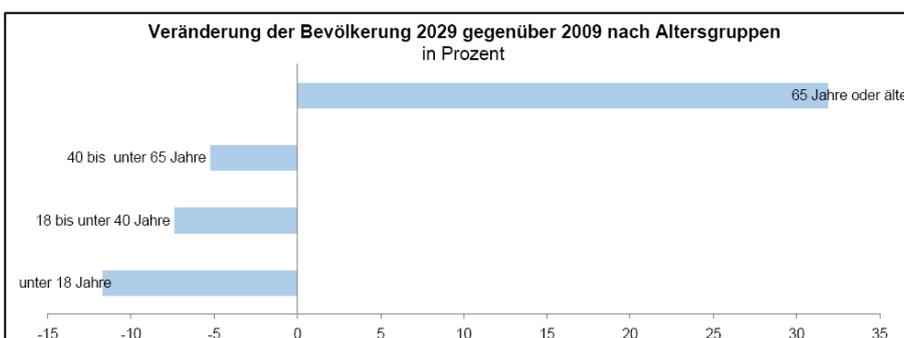


Abbildung 6 - Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2029, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2010

Da der Anteil der „mittleren“ Altersgruppe (2009: 18- bis unter 65-Jährige) konstant bleiben bzw. leicht ansteigen wird (auf 7,69 Mio. Personen), wird die Bevölkerung im Jahr 2025/2029 stark von dieser Gruppe geprägt sein. Da also künftig der Anteil dieser „mittleren“ Altersgruppe an der Schwelle zum dritten Lebensabschnitt steht und zugleich wenige Junge nachkommen, wird diese

Altersgruppe bis 2029 auf 7,18 Mio. Personen zurückgehen (Rückgang um -5,5%). Der Anteil der über 65-Jährigen hingegen wird im Vergleich zum Jahr 2009 um 31,9% auf 3,23 Mio. Personen ansteigen (Abbildung 6). Grund hierfür sind die steigende Lebenserwartung durch Verbesserung der medizinischen Versorgung sowie der Übertritt der geburtenreichen Jahrgänge der 1960er Jahre in die Altersgruppe „65+“.

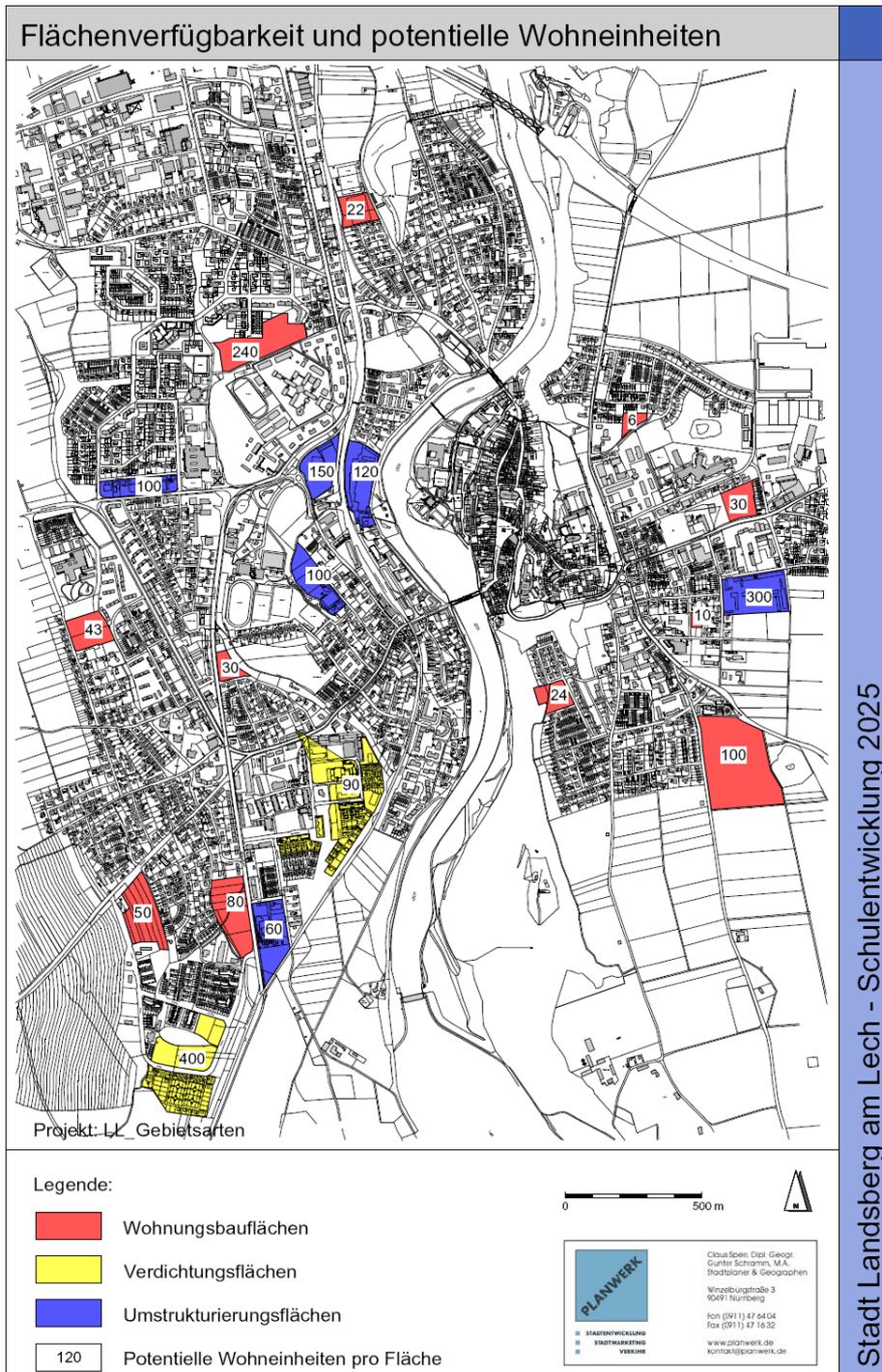
Mit dieser veränderten Struktur hin zu einer alternden Bevölkerung geht ein Anstieg des Durchschnittsalters einher: Die 2029 Geborenen werden in Bayern bereits durchschnittlich 46,4 Jahre alt (zum Vergleich: Durchschnittsalter 2009: 42,7 Jahre).

Die Tragweite dieser gesellschaftsstrukturellen Veränderung werden sich auch auf den Alltag auswirken, die es nun abzuschätzen gilt.

## 5. Bevölkerungsprognose Stadt Landsberg am Lech

Die Prognose der Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Landsberg am Lech bildet die Grundlage für die Schulbedarfsermittlung der Grund- und Mittelschulen.

### 5.1. Grundlage der Bevölkerungsprognose



Die Bevölkerungsprognose für die Stadt Landsberg am Lech wurde mit dem PLANWERK-Prognosemodell ZUMOS 2025 durchgeführt. Sie basiert auf der Ist-Bevölkerung der Stadt Landsberg am Lech im Jahr 2011 (30.04.) von 28.571 Einwohnern, welche den Angaben des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung sowie der Altersstruktur der Stadtverwaltung Landsberg am Lech entnommen wurde. Dabei handelt es sich um die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Bewohner mit Zweitwohnsitz fanden in der Prognose keine Berücksichtigung.

Neben dieser Basis fließen in die Prognose jahrgangsspezifische Daten wie Sterblichkeit und Wanderung nach Geschlecht getrennt sowie die Fruchtbarkeit der Frauen zwischen 15 und 45 Jahren ein. Der Bestimmung des Wanderungssaldos werden Zu- und Fortzüge zugrunde gelegt. Diese Zuzüge werden durch die Ausweisung größerer Neubaugebiete sowie durch Verdichtungen bestehender Baugebiete möglich. Ausgegangen wird dabei von den nachfolgenden Informationen der Stadtverwaltung über die ausgewiesenen Neubauflächen.

Die zu Grunde gelegten Wohnbauflächen sind sowohl verfügbare Bauflächen in bestehenden, rechtskräftigen Bebauungsplänen, als auch Wohnbauflächen, die im Flächennutzungsplan ent-

Abbildung 7 - Flächenverfügbarkeit und potentielle Wohneinheiten

sprechend ausgewiesen sind (Verdichtungs- und Umstrukturierungsflächen). Hinzu kommen die überschlägig ermittelten Potenziale von Baulücken im gesamten Stadtgebiet von Landsberg am Lech.

In der Summe der genannten Flächen ergaben sich folgende Potenziale:

B-Pläne	15,2 ha	635 WE
Verdichtungs- und Umstrukturierungsflächen		1.302 WE
Baulücken (geschätzt)		100 WE
<b>Gesamt</b>		<b>2.050 WE</b>

Für die Prognose wurden dabei eine 100 prozentige Realisierung für den gesamten Prognosezeitraum bis 2025 festgesetzt.

Daraus ergibt sich ein Gesamt-Neubauvolumen von 2.050 WE über den gesamten Prognosezeitraum 2010-2025, was einer jährlichen Bauleistung von durchschnittlich knapp 130 WE entspricht.

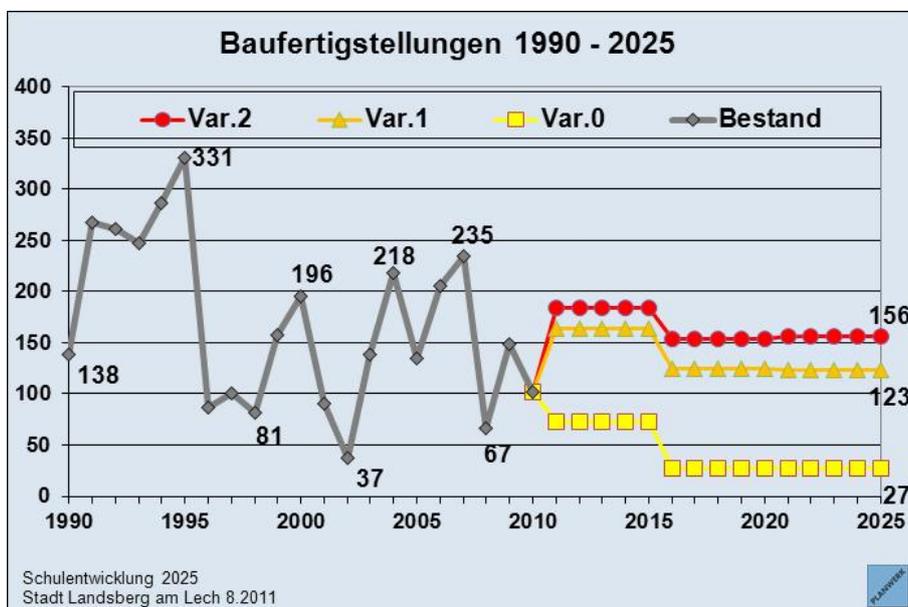


Abbildung 8 - Baufertigstellungen 1990 - 2025

Betrachtet man den gesamten Prognosezeitraum und zurückblickend die etwa vergangenen 20 Jahre wird deutlich, dass nach der Ostöffnung in den 90er Jahren die Neubauaktivitäten ein absolutes Hoch (bis zu 331 Baufertigstellungen pro Jahr) erreichten. Ab Ende der 1990er Jahre nimmt die Kurve der Baufertigstellungen eine Zickzackkurve. Eine eindeutige Tendenz lässt sich nicht ablesen. Vermutlich durch die Ausweisung großer Neubaugebiete erreicht Landsberg am Lech 2004 und 2007 erneut mehr als 200 Fertigstellungen im Jahreschnitt. Zwischenzeitlich sinken die Werte bis auf 37 Baufertigstellungen im Jahr 2002 ab. Für die Zukunft

gehen die erstellten Prognosen von mehr Fertigstellungen als 2010 aus. Dabei sind die Werte der Variante V1 die erwarteten Werte und die Werte der Variante V2 die maximal prognostizierten Baufertigstellungen. Die Variante V0 wurde als reine "Nullvariante" (=etwa gleichbleibende Einwohnerzahl) als Vergleichsgröße mit berechnet.

### 5.1.1. Bisherige Entwicklungen

Zur Bevölkerungsprognose wurde die bisherige Entwicklung der Baufertigstellungen in Landsberg am Lech herangezogen. Dabei zeigten sich folgende Entwicklungen:

- Im Zeitraum von 1990 bis 2009 erfolgte ein teilweise beträchtlicher Zuwachs im Baubestand. 3425 Wohneinheiten wurden fertiggestellt, bei einer Schwankungsbreite zwischen 37 WE (2002) und 331 WE (1995).

- Im gleichen Zeitraum ergibt sich ein Bestandszuwachs von sogar 3535 Wohneinheiten (Umnutzungen!).
- Im Schnitt lag der jährliche Zuwachs in diesem Zeitraum bei gut 186 Wohneinheiten.
- Die Bautätigkeiten brachten einen für den Großraum München typisch geringen Bruttobaulandverbrauch von ca. 100-200m<sup>2</sup> je gebauter Wohneinheit mit sich.

### 5.1.2. Annahmen für die Prognose

Aus diesen Fakten und demographischen wie auch gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen wurden die Annahmen für die Prognosen entwickelt.

#### Die möglichen Entwicklungsvarianten

Als Grundlage für die Bevölkerungsprognose und die Bedarfsanalyse wird aus möglichen Berechnungsvarianten die als wahrscheinlich anzusehende Entwicklungsvariante abgeleitet. Zum Vergleich wird eine so genannte "Nullvariante" mit berechnet, die vor allem für den Bereich der Bedarfsermittlung aufzeigen soll, welche Bedarfsentwicklung bei absoluter Stagnation zu erwarten wäre.

#### Die "Nullvariante V0"

Der "Nullvariante V0" setzt als Annahme zu Grunde, dass die Bevölkerung der Stadt Landsberg am Lech im Prognosezeitraum gleich bleibt. Eine Annahme, die bei Betrachtung der demographischen und strukturellen Voraussetzungen im Raum als äußerst unwahrscheinlich anzusehen ist. Um bei den getroffenen Annahmen bezüglich Haushaltsgröße, Wohnflächenverbrauch pro Kopf und Wohnungsabgang eine stabile Bevölkerungsentwicklung zu realisieren, müsste der Wohnungsbestand bis zum Prognoseende im Jahr 2025 auf ca. 12.376 Wohnungen (2.009: 11.742) ansteigen. Zusammen mit dem zu erwartenden Wohnungsabgang wäre dies eine Größenordnung an Baufertigstellungen von 634 Wohneinheiten insgesamt bzw. 40 Wohneinheiten pro Jahr. Damit ein Wert der deutlich unter dem Wert der Baufertigstellungen der vergangenen 20 Jahre rangiert (169 p.a.).

#### Die "Realvariante V1"

Aus den genannten Daten und Informationen wurde die so genannte „Realvariante V1“ entwickelt. Diese orientiert sich an der wahrscheinlichen Entwicklung für die Stadt Landsberg am Lech. Die Variante V1 setzt den bisherigen Entwicklungstrend der Stadt Landsberg am Lech in leicht abgeschwächter Form fort. Der Zuwachs von etwa 1% im jährlichen Mittel reduziert sich leicht auf 0,8%. Ausgehend vom vorhandenen Bauland wird eine 100%ige bauliche Nutzung dieser Flächen in den kommenden 15 Jahren zugrunde gelegt.

#### Die "Maximalvariante V2"

Zusätzlich wird eine sogenannte Maximalvariante berechnet, die davon ausgeht, dass sich die Entwicklung der letzten zehn Jahre bis 2025 unverändert fortsetzt. Dabei wird von einem kontinuierlichen Bevölkerungswachstum von ca. 1% p.a. ausgegangen. Mit der Variante V2 ist eine Erhöhung des vorhandenen Baulandpotenzials um gut 20% notwendigerweise verbunden.

Letztendlich ist die Variante V2 als Maximalvariante in der Funktion einer absoluten Obergrenze errechnet worden. Die Variante V2 soll in Bezug auf die Schülerzahlen einen Richtwert für die maximal denkbare Schülerzahl in der beschriebenen Funktion einer denkbaren Obergrenze in den nächsten 15 Jahren geben. Dabei werden im Rahmen der Maximalvariante vor allem die Auswirkungen des demographi-

schen Wandels weniger stark zum Tragen kommen, da diese durch Wanderungen partiell wieder ausgeglichen werden.

Nachfolgend beschriebene Vorgaben werden den beiden Varianten der Prognose entsprechend zu Grunde gelegt.

### Geburten und Sterbefälle

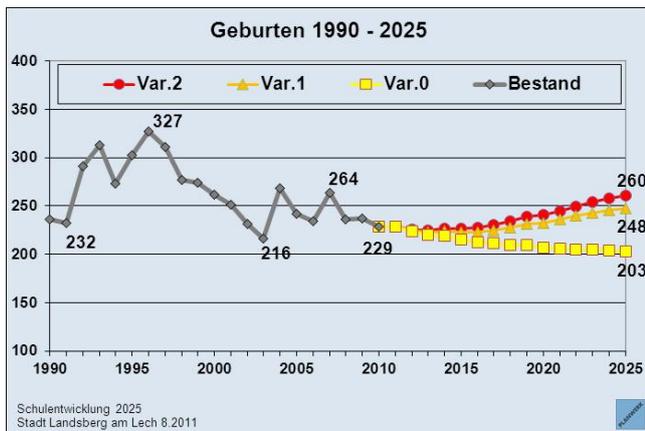


Abbildung 9 - Geburten 1990 - 2025

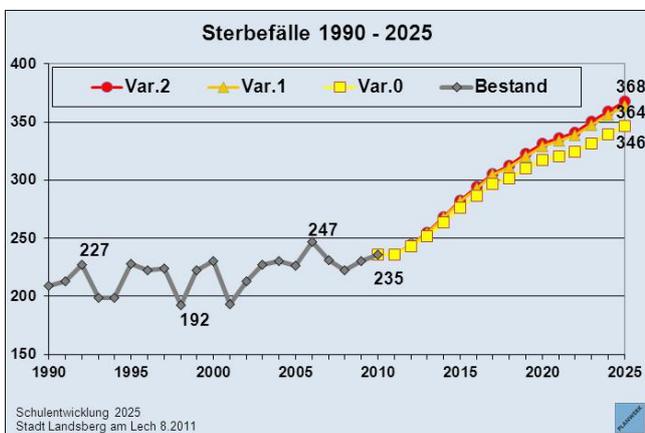


Abbildung 10 - Sterbefälle 1990 - 2025

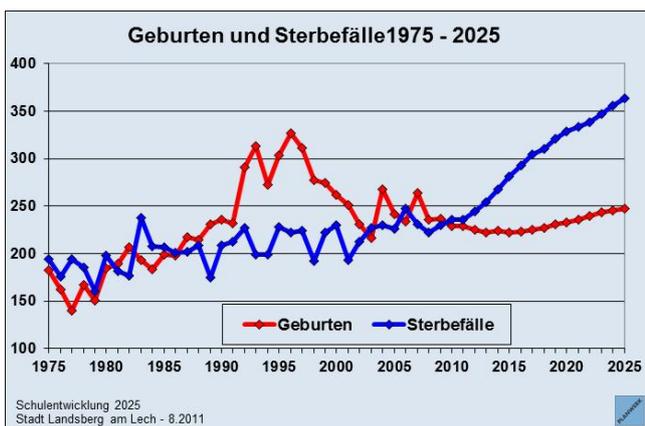


Abbildung 11 - Geburten und Sterbefälle 1975 - 2025

Die Geburtenzahlen waren in den vergangenen Jahren (seit 1990) durchaus erkennbaren Schwankungen unterworfen. Die insgesamt allerdings langfristig sichtbare Tendenz weist eine klare Ausrichtung hin zu leicht steigenden Geburtenzahlen auf.

Die Prognose lässt die reinen Geburtenquoten im Prognosezeitraum stabil bleiben bei allerdings zurückgehender Besetzung der sogenannten fruchtbaren Altersjahrgänge bei der weiblichen Bevölkerung. Dies bedeutet, dass nur bei deutlich steigender Einwohnerzahl die Geburten für die Varianten V1 und V2 noch leicht ansteigen werden, für die Nullvariante aber weiter kontinuierlich zurückgehen.

Für die Prognose der Sterbefälle gilt ebenfalls eine Annahme von etwa gleichbleibenden Sterbequoten bei leicht ansteigender Lebenserwartung. In den vergangenen 20 Jahren haben die Sterbezahlen trotz deutlich steigender (allerdings junger) Bevölkerung nur geringfügige Zuwächse erkennen lassen.

Für die kommenden 15 Jahre sieht die Prognose allerdings ein deutliches Ansteigen der Sterbefallzahlen, wobei die Unterschiede zwischen den drei Varianten nur verschwindend sind. Diese Tatsache macht auch deutlich, dass die Prognose der Sterbefälle mit relativ hoher Sicherheit getroffen werden kann.

Setzt man die Verläufe der Geburten und der Sterbefälle von 1975 bis 2025 in eine Grafik (Bezug: Realvariante V1) wird deutlich, dass vor 1990 in Landsberg am Lech bereits eine Situation eines nahezu ausgeglichenen Natalitätssaldos erreicht war (Geburten = Sterbefälle). Die starken Zuzüge der 90er Jahre haben ein deutlich positives Natalitätssaldo erzeugt, wobei sich seit etwa 2000 beide Werte wieder annähern und die Prognose etwa im Jahr 2010 den Zeitpunkt gekommen sieht, an dem die Sterbefallzahlen die Zahl der Geburten deutlich übersteigt. Für die kommenden 15 Jahre ist in zunehmendem Maße mit einem Geburtendefizit oder Sterbefallüberschuss zu rechnen.

## Zu- und Fortzüge

Die nebenstehenden Grafiken zeigen die Zuzüge nach und die Fortzüge aus Landsberg am Lech. Dabei ist der Zeitraum von 1975 bis 2010 in allen drei Grafiken gleich. Für die Jahre 2011 bis 2025 sind im Rahmen der drei Varianten verschiedene Annahmen getroffen worden. Diese werden nach einer kurzen Gesamtbetrachtung einzeln beschrieben.



Abbildung 12 - Zu- und Fortzüge 1975 - 2025 - Variante 0

In Anbetracht des Zeitraums von 1975 bis 2010 fällt zunächst auf, dass die Stadt Landsberg am Lech in den Nachwendejahren eine gewaltige Bevölkerungsfuktuation zu verzeichnen hatte. Diese Veränderung in der Bevölkerung dauerte bis ca. 2004 an und hatte seine maximale Ausprägung in den späten 90er Jahren mit teilweise mehr als 4000 Fort- und Zuzügen. Seitdem haben sich die Wanderungsbewegungen bei ca. 2000 pro Jahr eingependelt, wobei die Zuzüge deutlich überwiegen und es so insgesamt zu Wanderungsgewinnen kommt. Landsberg am Lech weist seit 1975 mit wenigen Ausnahmen Wanderungsgewinne auf. Den Grund dafür liefert die Lage im Speckgürtel der bayerischen Landeshauptstadt München und damit im Einzugsbereich vieler großer Unternehmen.



Abbildung 13 - Zu- und Fortzüge 1975 - 2025 - Variante 1

Die drei Varianten gehen alle von langfristigen Wan-Wanderungsgewinnen aus. Jedoch unterscheiden sie sich in ihrer absoluten Ausprägung relativ stark.

Da die Nullvariante von einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung ausgeht, gehen die Fort- und Zuzüge in den kommenden Jahren tendenziell zwar leicht zurück und gleichen sich in etwa aus. Insgesamt bleibt aber ein leicht positives Wanderungssaldo zu verbuchen.



Abbildung 14 - Zu- und Fortzüge 1975 - 2025 - Variante 2

Die Entwicklung der Variante V1 geht in den kommenden Jahren (bis 2025) von einem satten Wanderungsüberschuss aus. Dieser kommt durch deutlich mehr Zu- als Fortzüge zu Stande. Langfristig entwickeln sich beide Kurven der Variante V1 konstant und leicht steigend. Das bedeutet, dass sowohl die Zu- als auch die Fortzüge in ihrer Anzahl insgesamt leicht steigen werden. Im Schnitt geht die Realvariante von einem absoluten Wanderungssaldo von etwa 300-400 Personen pro Jahr aus.

Die Maximalvariante V2 ist in ihrer Tendenz ähnlich der Realvariante V2. Lediglich die Ausprägung der Zu- und Fortzüge ist etwas höher. Die Wanderungsgewinne unterscheiden sich aber nur minimal.

Insgesamt wird die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Landsberg am Lech in Folge des positiven Wanderungssaldos langfristig positiv sein. Dazu werden in erster Linie die vielen Zuzüge beitragen.

## Wohnflächenverbrauch und Haushaltsgröße

Die nebenstehende Grafik beschreibt die Entwicklung von zwei unterschiedlichen Faktoren in Landsberg am Lech. Dabei gibt die Haushaltsgröße die durchschnittliche Personenzahl pro Haushalt an und der andere Wert die Wohnfläche in m<sup>2</sup> pro Einwohner.

Der starke Rückgang der durchschnittlichen Haushaltsgröße sowie der gleichzeitige Anstieg des Wohnflächenverbrauchs innerhalb der letzten 20 Jahre lassen sich so nicht nur in Landsberg am Lech beobachten sondern sind ein deutschlandweites Phänomen.

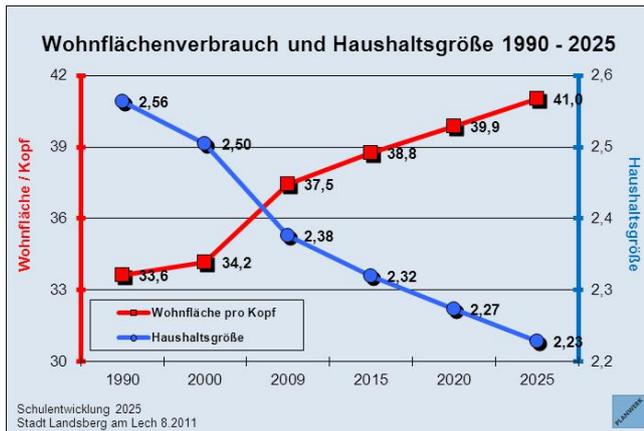


Abbildung 15 - Wohnflächenverbrauch und Haushaltsgröße 1990 - 2025

Wie in der Grafik ersichtlich, nimmt die Haushaltsgröße in Landsberg am Lech seit Anfang der 90er drastisch ab, was insgesamt mit sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und damit anderen Lebensstilen zusammenhängt.

Allerdings liegt Landsberg am Lech im Jahr 2009 mit 2,38 Personen pro Haushalt noch deutlich über dem bayerischen Durchschnitt (2,09). Das spricht für eine etwas jüngere Bevölkerung, in der sich vor allem viele Familien wiederfinden. Tendenziell wird sich die leichte Abnahme der Haushaltsgröße bis 2025 fortsetzen.

In Folge der sinkenden Haushaltsgrößen und dem erhöhten Wohnungsbauvolumen hat sich auch die Wohnfläche pro Person in den letzten Jahrzehnten stark erhöht. Waren es 1990 nur 33,6 m<sup>2</sup>, so sind es

2009 mit 37,5 m<sup>2</sup> bereits knapp 4 m<sup>2</sup> mehr. Trotzdem lag Landsberg am Lech 2009 mit durchschnittlich 37,5 m<sup>2</sup>/Einwohner deutlich unter dem bayerischen Durchschnitt (44,9) und unter dem Oberbayerischen (42,4). In Anbetracht der räumlichen Nähe zu München liegt diese Tatsache in den sehr hohen Miet- und Kaufpreisen für Immobilien begründet.

Der Bedarf an Wohnfläche pro Einwohner wird bis zum Jahr 2025 zwar weiterhin ansteigen (auf 41 m<sup>2</sup>/Einwohner), allerdings wird diese Zunahme insgesamt schwächer ausfallen als in den letzten zehn Jahren.

Die Prognose für den Flächenbedarf in Landsberg am Lech basiert also auf verschiedenen Annahmen. Die wesentlichen Punkte des bereits vorgestellten Flächenverbrauchs, der Bevölkerungsentwicklung sowie allgemeine Kenntnisse zur Bevölkerungsentwicklung werden im Folgenden nochmals knapp zusammengefasst.

### Vorgaben und Annahmen

Folgende Rahmenvorgaben liegen der Bevölkerungsprognose, die als wahrscheinliche zukünftige Entwicklung gewählt wurde, zugrunde:

- Gleichbleibende Quoten bei Geburtenquote, Sterblichkeit und Fruchtbarkeit.
- Im Mittel ein deutlich positiver Wanderungssaldo in der Größenordnung von 250-300 Personen pro Jahr.
- Der jährliche Abgang von Wohneinheiten in Form von Wohnungszusammenlegung, Umnutzungen oder Abriss wird auf Grund des jungen Landsberger Baubestandes für die Prognose

se mit geringen 6 bis höchstens 7 Wohneinheiten pro Jahr angenommen.

- Der durchschnittliche Wohnflächenverbrauch pro Einwohner wird zukünftig von heute relativ geringen 37,5 m<sup>2</sup> (2009) auf 41 m<sup>2</sup> pro Kopf (2025) weiter leicht ansteigen.
- Die durchschnittliche Haushaltsgröße wird von derzeit etwa 2,38 Personen (2009) pro Haushalt auf 2,23 Personen (2025) abnehmen.
- Die Wohnungsgröße wird für den Prognosezeitraum konstant mit 88 m<sup>2</sup> im Mittel angenommen.
- Aufgrund der erfolgten Zuwächse Landsberg am Lechs in den vergangenen Jahren und der verkehrsgünstigen Lage, sowie der Nähe zum Oberzentren München erscheint unter der Annahme einer weiteren deutlich positiven Entwicklung die oben dargestellte und der Variante 1 zugrunde liegende Neubaulandausstattung von 2052 Wohneinheiten realistisch. Das entspricht einem Jahresdurchschnitt von 137 Baufertigstellungen.

## 5.2. Prognoseergebnisse

### 5.2.1. Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsanzahl in Landsberg am Lech hat sich seit den 1960er Jahren positiv entwickelt. Dabei verlief diese Entwicklung abgesehen von zwei Ausnahmen relativ gleichmäßig. Anfang der sechziger Jahre und in der Zeit kurz nach der Grenzöffnung der DDR sind sprunghafte Bevölkerungsanstiege erkennbar.

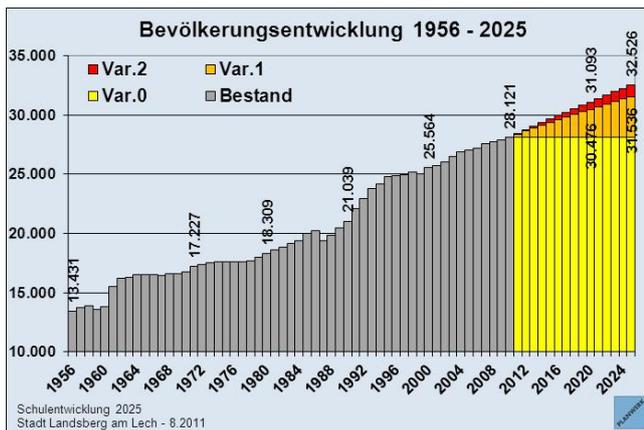


Abbildung 16 - Bevölkerungsentwicklung 1956 - 2025

Insgesamt hat sich die Bevölkerungszahl von 1956 bis 2009 mehr als verdoppelt. Zählte die Statistik 1956 noch 13.431 Einwohner, so sind es heute bereits mehr als 28.000. Ein Rückgang ist nur in den späten 1950er Jahren und Ende der 1980er Jahre erkennbar. Außerdem gab es Ende der 1990er Jahre ein statistisches Jahr mit einem absoluten Bevölkerungsrückgang.

Die Prognose für die Bevölkerungsentwicklung der nächsten Jahre (bis 2025) geht von einem konstanten Anstieg aus. Abhängig von den jeweiligen Annahmen unterscheiden sich die Prognoseergebnisse:

Die nebenstehende Grafik zeigt, dass die Nullvariante V0 von einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung ausgeht, während sowohl die Realvariante V1 als auch die Maximalvariante V2 eine Bevölkerungszunahme für die Stadt Landsberg am Lech annehmen.

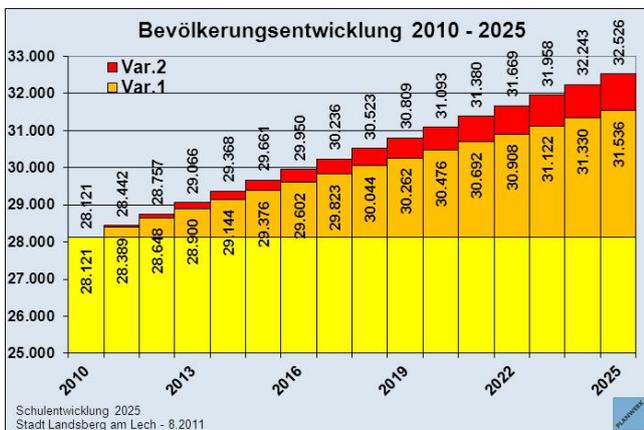


Abbildung 17 - Bevölkerungsentwicklung 2010 - 2025

Am wahrscheinlichsten für die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Landsberg am Lech (bis 2025) ist die Realvariante V1. Die verkehrsgünstige Lage der Stadt und damit die Nähe zum Oberzentrum München wird Landsberg am Lech eine Bevölkerungszunahme auf rund 31.500 Einwohner ermöglichen, die überwiegend auf Zuwanderungen zurückzuführen ist. Diese Entwicklungstendenz liegt im oberbayerischen Trend, da sich vor allem der Großraum München in den vergangenen Jahren als „Boom-Raum“ entwickelt hat, was sich auch auf den gesamten südbayerischen Raum auswirkt.

## 5.2.2. Bevölkerungsstruktur

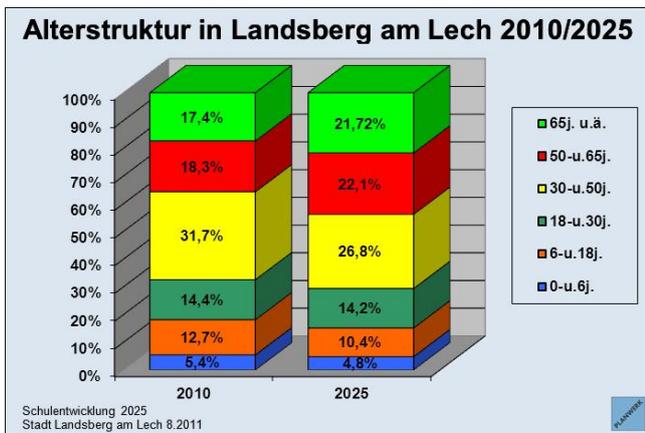


Abbildung 18 - Altersstruktur in Landsberg am Lech 2010/2025

Nicht nur die Bevölkerungsanzahl wird sich in Landsberg am Lech bis 2025 verändern, sondern auch die Zusammensetzung der Bevölkerung hinsichtlich der Altersstruktur und dem Geschlechterverhältnis.

Die nebenstehende Grafik zeigt die Bevölkerungsstrukturen der Jahre 2010 und 2025 im Vergleich - es wird also die Zusammensetzung in 15 Jahren gezeigt (Grundlage: Variante V1).

Insgesamt wird es in Landsberg am Lech einen leichten Rückgang der Geburtenzahl geben. Der Anteil der unter 6-Jährigen an der Bevölkerung wird dementsprechende leicht zurückgehen (von 5,4% auf 4,8%), was aber bei wachsender Bevölkerung nur eine leichte Abnahme der absoluten Anzahl bedeutet. Der Anteil der unter 50-Jährigen wird hingegen insgesamt deutlich zurückgehen (von gut 64% auf ca. 56%). Auch in Landsberg am Lech wird sich der demographische Wandel im Jahr 2025 bemerkbar machen: Unter anderem wird in der „mittleren“ Altersklasse der relative Anteil der 30- bis 50-Jährigen besonders stark zurückgehen.

Hingegen wird der Anteil der „mittleren bis älteren“ und besonders der Anteil der „hochaltrigen“ Bevölkerung im Vergleich zu 2010 stark zunehmen: 2025 wird es knapp 1.800 Personen mehr zwischen 50 und 65 Jahren geben als im Jahr 2010. Zusätzlich werden wesentlich mehr Einwohner über 75 Jahre alt sein (+1.500 Personen).

Je nach Altersklasse ändert sich auch das Geschlechterverhältnis: Besonders prägnant ist der höhere Anteil von Frauen in den hohen Altersklassen: Im Alter ab 88 Jahren wird es ungefähr dreimal so viele Frauen wie Männer geben (ca. 40: 120).

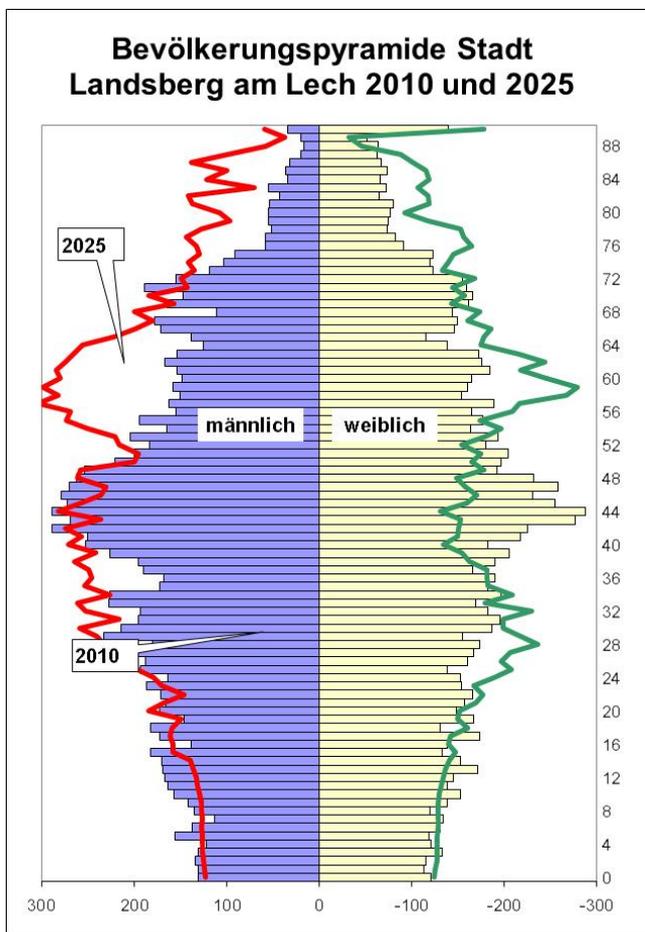


Abbildung 19 - Bevölkerungspyramide Stadt Landsberg am Lech 2010 und 2025

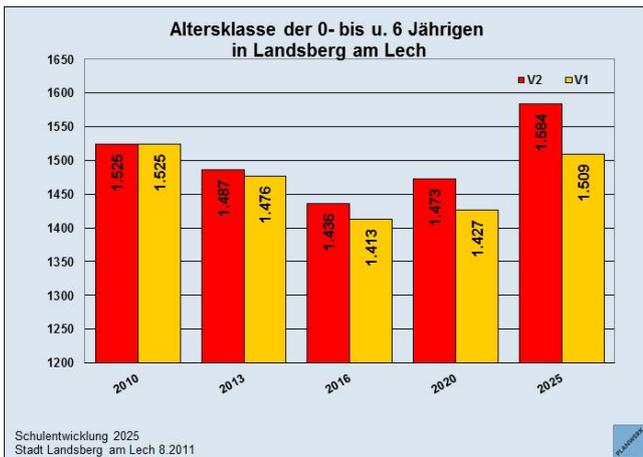


Abbildung 20 - Altersklasse der 0- bis 6-Jährigen 2010 - 2025

Im Einzelnen gehen die zwei hier dargestellten Varianten der Bevölkerungsentwicklung bei der Bestimmung der Altersklassen von unterschiedlichen Trends aus (siehe 5.1.2 Annahmen für die Prognose).

In der Altersklasse bis 6 Jahre überträgt die Realvariante V1 teilweise den gesamtdeutschen Trend auf Landsberg am Lech. Mit einem zunächst stetigen Rückgang der unter 6-Jährigen deckt sich die Entwicklung mit der bundesweiten Annahme. Auffällig ist, dass in der V1 als auch der Maximalvariante V2 ab 2020 ein Anstieg der jüngsten Einwohner zu verzeichnen ist.

Durch die Annahme, dass die Bevölkerung insgesamt ansteigt, wird sich der Anteil der bis 6-Jährigen trotzdem leicht verringern.

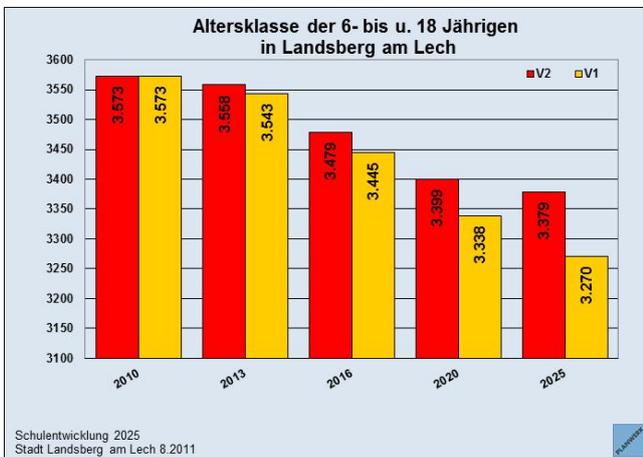


Abbildung 21 - Altersklasse der 6- bis 18-Jährigen 2010 - 2025

Der Anteil der Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren wird im Gegensatz dazu um etwa 300-400 Personen zurückgehen. Die beiden Varianten V1 und V2 unterscheiden sich lediglich in der Höhe des prognostizierten Rückgangs. Die Altersklasse der 6- bis 18-Jährigen wird zukünftig einen Anteil von knapp 10,5% stellen und ungefähr 3.300 Personen umfassen.

Langfristig ist daher bereits an dieser Stelle von einem geringeren Mittelschulbedarf auszugehen.

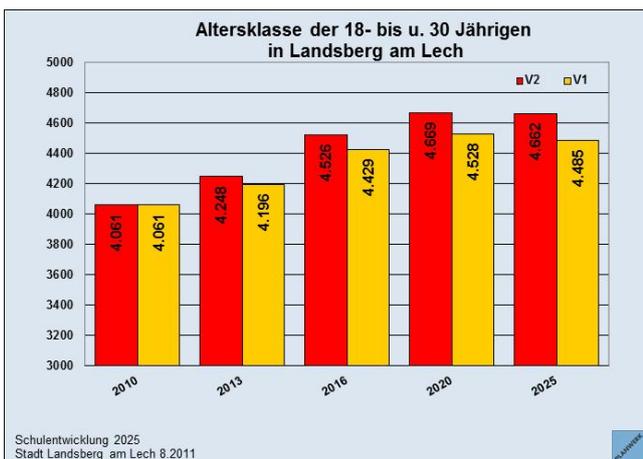


Abbildung 22 - Altersklasse der 18- bis 30-Jährigen 2010 - 2025

Die Anzahl der (jungen) Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren wird sich in zwei Phasen entwickeln: Zunächst wird die Personenanzahl dieser Altersklasse zunehmen, dann aber deutlich stagnieren: Das liegt einerseits daran, dass die heutigen unter 18-Jährigen bereits weniger Personen sind als die über 18-Jährigen. Das bedeutet, dass sich dieser Zustand bis 2025 lediglich auf der Altersachse nach oben verschiebt. Hinzukommt, dass Jugendliche dieser Altersklasse teilweise auch berufsbedingt in andere Städte und Regionen fortziehen.

Die beiden Varianten (V1 und V2) unterscheiden sich lediglich in der Höhe des Rückgangs. Wahrscheinlich ist, dass sich die Anzahl langfristig bei ca. 4.500 Personen einpendeln wird.

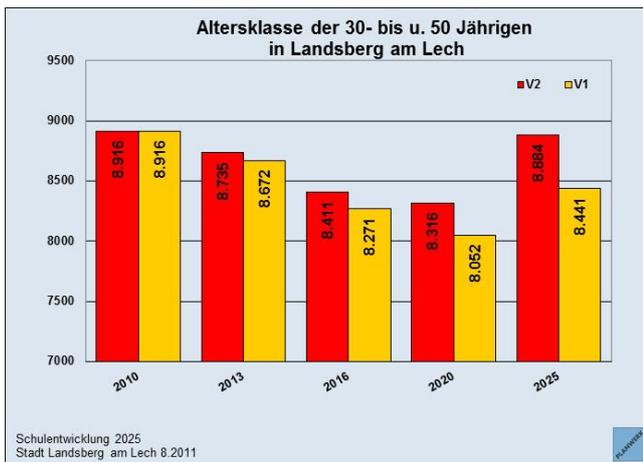


Abbildung 23 - Altersklasse der 30- bis 50-Jährigen 2010 - 2025

Am deutlichsten wird die Altersklasse zwischen 30 und 50 Jahren schrumpfen: Sie wird im Rahmen der Realvariante V1 insgesamt um ca. 5% auf etwa 8.450 Personen zurückgehen. Die Maximalvariante hingegen prognostiziert einen geringen Rückgang der absoluten Zahlen. In Bezug auf den relativen Anteil an der Gesamtbevölkerung Landsbergs verliert diese Bevölkerungsgruppe prozentual am meisten.

Generell gehen sowohl V1 als auch V2 zunächst von einem drastischen Rückgang der Personen in dieser Altersklasse aus. Erst ab 2020 steigt die absolute Anzahl von Einwohnern zwischen 30 und 50 Jahren in beiden Varianten wieder an.

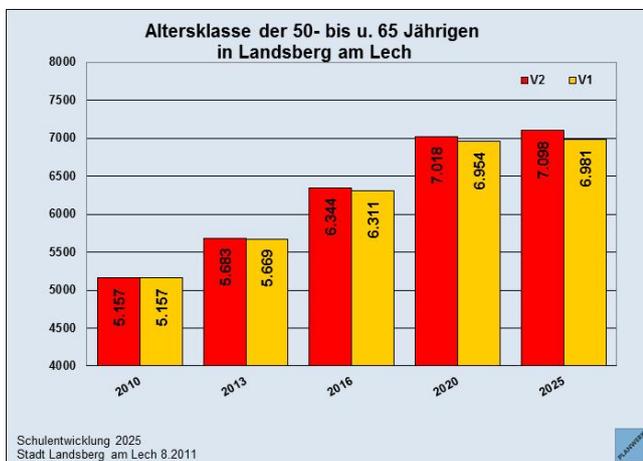


Abbildung 24 - Altersklasse der 50- bis 65-Jährigen 2010 - 2025

Der mit dem demographischen Wandel einhergehende starke Anstieg der mittleren und höheren Altersklassen wird auch an Landsberg am Lech nicht vorbeigehen. Der langfristige demographische Wandel führt zu einer absoluten und relativen Zunahme der Altersklassen ab 50 Jahren aufwärts.

Die beiden Varianten gehen dabei von ähnlichen Werten aus und unterscheiden sich lediglich marginal. 2025 werden knapp 7.000 Einwohner von insgesamt ungefähr 31.500 LandsbergerInnen in die Altersklasse der 50- bis 64-Jährigen fallen, das sind dann etwa 1.800 Personen mehr als im Jahr 2010.

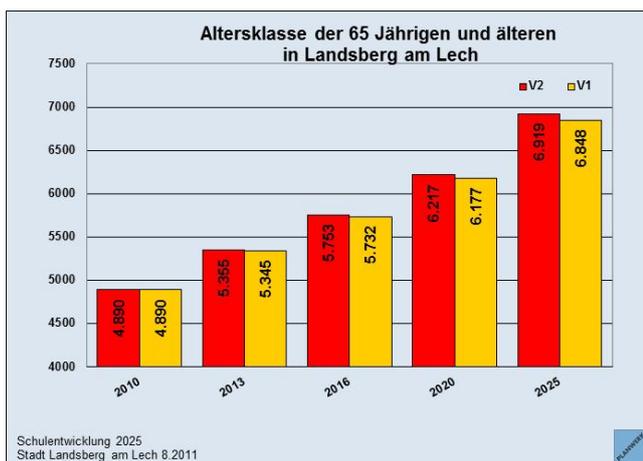


Abbildung 25 - Altersklasse der 65-Jährigen und älteren 2010 - 2025

Besonders aber die Zunahme der über 65-Jährigen wird Umstellungen im Nachfrageverhalten und im gesellschaftlichen Zusammenleben zur Folge haben: 2025 wird mehr als jede/r Fünfte über 65 Jahre alt sein. Das sind knapp 2.000 Personen mehr als 2010. Die Varianten V1 und V2 sind sich auch in dieser Altersklasse in ihren Prognosewerten relativ ähnlich. Begründet liegt der starke Anstieg der mittleren und höheren Altersklassen in der sich stetig verbessernden medizinischen Versorgung, dem Wandel der Arbeitswelt und den insgesamt verbesserten Lebensbedingungen für ältere Menschen (Stichwort: Barrierefreiheit, Senioren-gerechtes Wohnen, etc.)

## 6. Prognose Grundschulen

### 6.1. Prognose Landsberg Gesamt

#### 6.1.1. Entwicklung der 6- bis unter 10-Jährigen

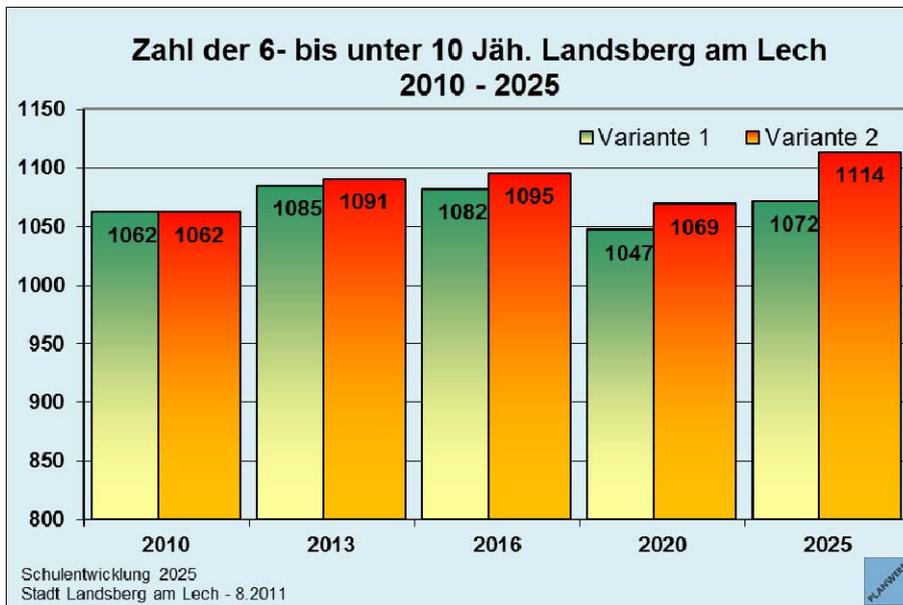


Abbildung 26 - Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen 2010 - 2025

Aus der Bevölkerungsprognose lässt sich die Zahl der Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren ermitteln, die als die Grundgesamtheit der schulpflichtigen Grundschüler verstanden werden kann.

Abweichungen die sich durch unterschiedliches Einschulalter und durch Wiederholer ergeben, gleichen sich erfahrungsgemäß im Mittel wieder aus, so dass die vorliegende Zahl eine gute Orientierung für die daraus abzuleitende Zahl der Grundschüler ergibt.

Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht ein insgesamt leichtes Ansteigen der Grundschülerzahl, das für die Variante V2 sogar bis zum Prognoseende in erkennbarer Dimension ausfällt (+5%).

mension ausfällt (+5%).

#### 6.1.2. Entwicklung der Grundschülerzahl

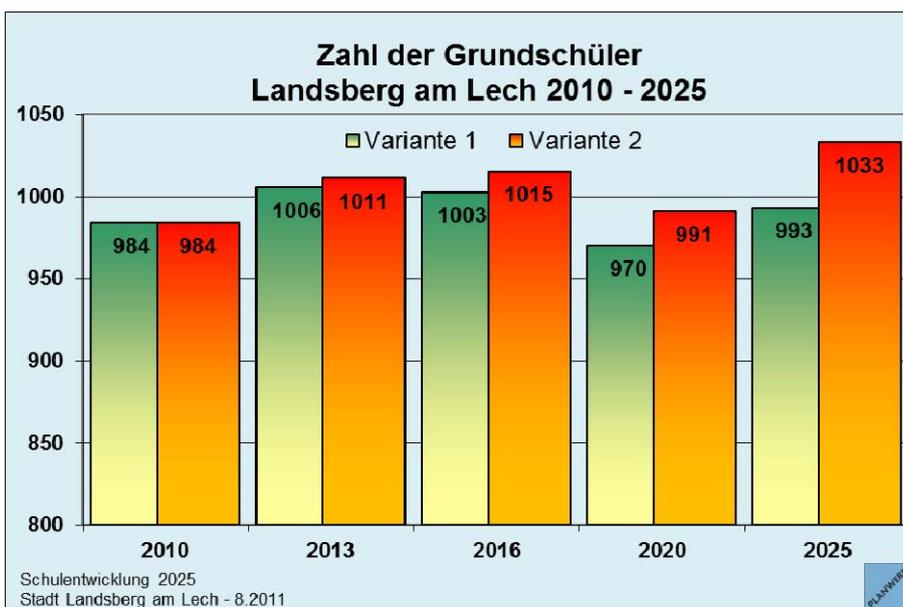


Abbildung 27 - Zahl der Grundschüler 2010 - 2025

Die aus den 6- bis unter 9-Jährigen ermittelte Zahl der Grundschüler wurde mit den Bestandsdaten der Grundschulen in Landsberg am Lech abgeglichen. Daraus ergibt sich eine Schulbesuchsquote von 95%. Die Abweichungen zu den Zahlen der Altersklasse ergeben sich durch den Besuch von Privatschulen, durch den Besuch der Förderschule und durch vereinzelte Gastschulvorkommnisse. Die hauptsächliche Abweichung ergibt sich durch die Schüler aus Pitzling, die die Grundschule in Lenzenfeld besuchen.

Ausgehend von den heute 984 Grundschulern in den vier Grundschulen der Stadt Landsberg am Lech weist die

Prognose einen leichten Zuwachs aus, der für die wahrscheinliche

Variante V1 allerdings kaum spürbar ausfällt, für die Variante V2 aber schon eher (+5%) erkennbar ist.

Entscheidend für die weitere Planung der Grundschulen ist allerdings die Differenzierung der Prognose nach den vier Sprengeln der Grundschulen in Landsberg am Lech.

## 6.2. Sprengelteilung der Grundschulen

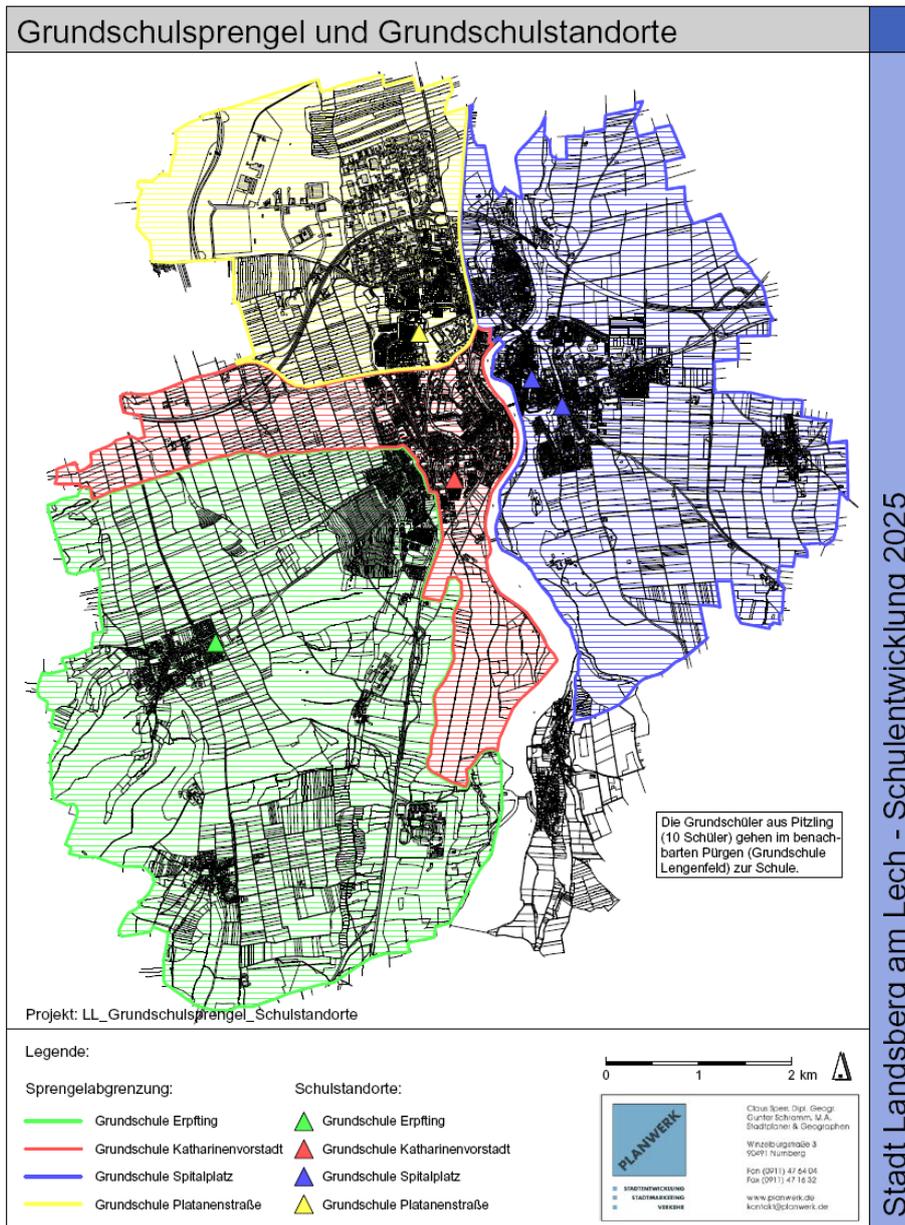


Abbildung 28 - Grundschulsprengel und Grundschulstandorte - Stand: Juli 2011

den Mühlweg, die Breslauer Straße, den Danziger Platz und die Schongauer Straße abgegrenzt.

Die Grundschule Erpfting umfasst insgesamt überwiegend den Südosten Landsbergs am Lech. Dazu zählen vor allem Teile des Südwestlichen Stadtgebietes sowie die ländlich gelegenen Stadtteile Erpfting und Ellighofen.

Das Stadtgebiet von Landsberg am Lech verfügt über 4 Grundschulen verteilt auf 5 Schulstandorte. Dabei ist der Stadtteil Pitzling der Nachbargemeinde Pürgen mit dem Schulstandort in Lengenfeld zugeordnet.

Die übrigen vier Schulsprengel verteilen sich grob wie folgt:

Der hauptsächlich östlich des Flusses Lech gelegene Sprengel der Grundschule am Spitalplatz umfasst neben dem gesamten östlich des Lechs gelegenen Stadtgebiet auch noch einen kleineren Bereich im Norden Landsbergs. Dieser befindet sich zwischen der Bahntrasse im Westen, dem Lech im Osten und der Augsburgener Straße im Süden.

Der Sprengel der Grundschule Platanenstraße schließt westlich an das zuvor beschriebene Gebiet an und wird im Südosten durch die Bahntrasse, den Hindenburgring und die Holzhäuser Straße begrenzt.

Der Sprengel der Grundschule Katharinenvorstadt schließt südlich an den Sprengel der Grundschule Platanenstraße an und wird zum letzten Sprengel der Grundschule Erpfting durch

### 6.3. Allgemeine Tendenzen im Grundschulbereich

Für die Grundschulen besteht eine allgemeine Schulpflicht. Das bedeutet, dass in der Regel davon ausgegangen werden kann, dass die Altersjahrgänge der 6- bis 9-Jährigen die Grundschulen besuchen. In den letzten Jahren ist eine leichte Tendenz hin zu einer früheren Einschulung festzustellen, die allerdings von den Schulleitern in Landsberg am Lech nicht in dem Maße bestätigt wurde.

Alle Schulen in Landsberg am Lech bieten derzeit die verpflichtende Mittagsbetreuung an. Das heißt die Schulen benötigen Räumlichkeiten, um die Mittagsschüler in der Zeit bis 14 Uhr bzw. 15.30 Uhr teilweise parallel zum Unterrichtsgeschehen zu betreuen.

Der allgemeine Trend hin zur Ganztagsbetreuung hat sich auch in den Angeboten der Landsberger Grundschulen niedergeschlagen. Die meisten Grundschulen verfügen mittlerweile zumindest über einen Zug, der eine offene oder gebundene Ganztagesbetreuung anbietet. Die Erkenntnisse und Tendenzen aus den städtischen Verdichtungsräumen machen deutlich, dass diese Entwicklung auch in Zukunft sich noch verstärkt bemerkbar machen wird. Gesellschaftliche Veränderungen führen dazu, dass die Ganztageschule vermehrt von den Erziehungsberechtigten nachgefragt werden wird.

Auch die Bemühungen der Schulverwaltungen schwächere Schüler zeitnah in den Regelunterricht zu integrieren führen zu einem erhöhten Raumbedarf in den Grundschulen. Dazu kommen pädagogisch spezifizierte Angebote, die z.B. ein räumliches aufteilen einzelner Klassen oder Gruppen von Schülern notwendig machen.

## 6.4. Prognose Sprengel Am Spitalplatz

### 6.4.1. Situation im Schulsprengel

	Grundschule	Am Spitalplatz
	Schülerzahl (gesamt)	109
	Klassenzahl (gesamt)	5
	Klassengrößen (Durchschnitt)	21,8
Stand: Schuljahr 2010/2011		

Die Grundschule Am Spitalplatz umfasst zwei Schulstandorte (Am Spitalplatz und Pössinger Straße), die gemeinsam geführt werden und zwischen denen auch entsprechende Schüler- bzw. Klassenverlagerungen stattfinden. Der zugehörige Schulsprengel umfasst den gesamten Bereich östlich des Lechs und beinhaltet damit durchaus potentielle und bereits als solche ausgewiesene Baulandflächen.

Der Standort Pössinger Straße ist 2-zügig, der Standort Am Spitalplatz 1-zügig. Ab 2011/12 wird es am Standort Pössinger Straße eine Ganztagesklasse (gebunden) geben.



Abbildung 29- Schulstandorte der Grundschule Am Spitalplatz mit dazugehörigen Freiflächen

Beide Schulstandorte verfügen über keine Freisport- und Freizeitanlagen im direkten Anschluss an die Schulgebäude und damit auch kaum Möglichkeiten, den Standort um bauliche Anlagen zu erweitern. Sportangebote werden in den Standorten an der Isidor-Hipper-Halle, beim Förderzentrum und in der Turnhalle an der Jahnstraße angeboten. Der allgemeine Bauzustand der Schulgebäude wird als gut eingeschätzt.

	Grundschule	Am Spitalplatz - Pössinger Straße
	Schülerzahl (gesamt)	167
	Klassenzahl (gesamt)	7
	Klassengrößen (Durchschnitt)	23,4
Stand: Schuljahr 2010/2011		

### 6.4.2. Entwicklung der Grundschülerzahl

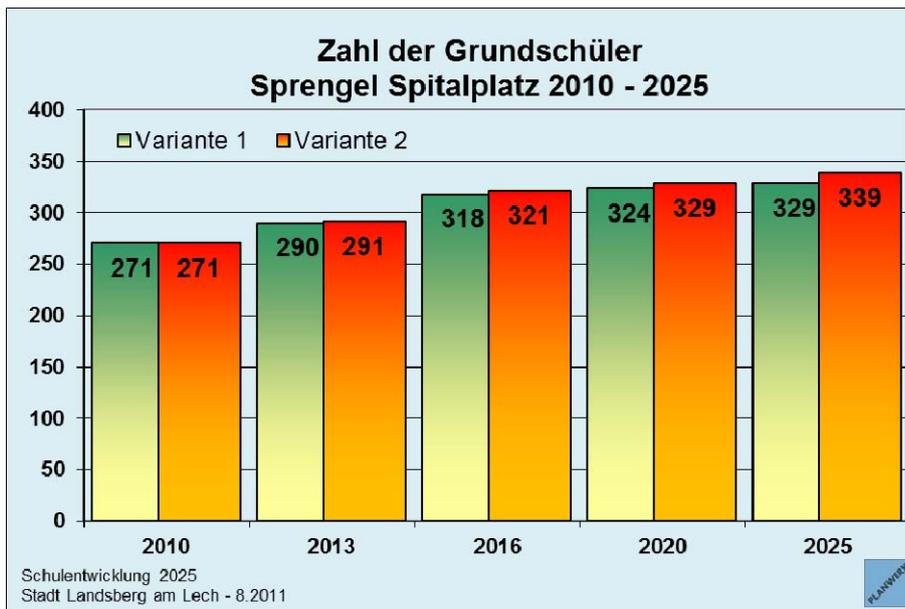


Abbildung 30 - Zahl der Grundschüler - Sprengel Spitalplatz 2010 - 2025

Der Sprengel für die Grundschule am Spitalplatz mit den beiden Schulstandorten am Spitalplatz und an der Pössinger Straße umfasst den gesamten Osten der Stadt Landsberg am Lech.

Grenze ist der Lech bzw. im nördlichen Stadtgebiet die Bahntrasse der Deutschen Bahn. Damit umfasst der Sprengel Spitalplatz einen relativ dynamischen Bereich mit noch beträchtlichem Entwicklungspotenzial.

Dieses Entwicklungspotenzial schlägt sich in der prognostizierten Schülerzahl nieder, die über den gesamten Prognosezeitraum um etwa 20% zunehmen wird.

Dies hat zur Konsequenz, dass die Schülerzahl in den einzelnen Jahrgangsstufen von heute in der Regel bei 65 bis 70 und somit 3 Klassen je Jahrgangsstufe bildend, ansteigen wird. Bei ca. 330 Schülern ist 2025 mit über 80 Schülern je Jahrgangsstufe zu rechnen, so dass die Größenordnung zur Bildung von 4 Klassen je Jahrgangsstufe erreicht werden kann.

## 6.5. Prognose Sprengel Platanenstraße

### 6.5.1. Situation im Schulsprengel

	Grundschule	Platanenstraße
	Schülerzahl (gesamt)	283
	Klassenzahl (gesamt)	12
	Klassengrößen (Durchschnitt)	23,6
Stand: Schuljahr 2010/2011		

Der Schulsprengel der Grundschule Platanenstraße besteht seit gut 10 Jahren und bildet die Nachfolge der so genannten „Grundschule in der Weststadt“. Es handelt sich mit der Grundschule Platanenstraße um die neueste aller Landsberger Schulen.

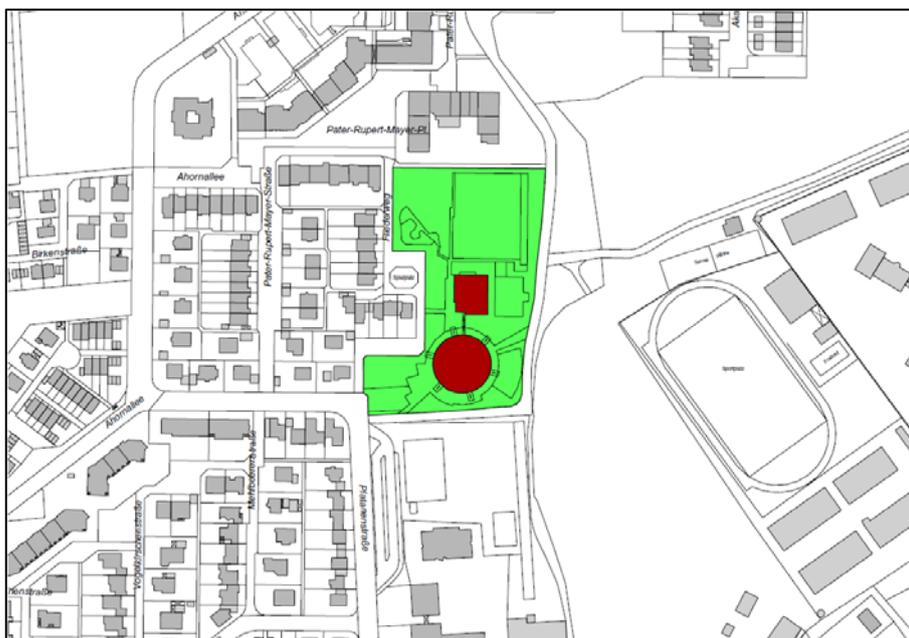


Abbildung 31 - Schulstandort der Grundschule Platanenstraße mit dazugehöriger Freifläche

Der Sprengel dieser Schule umfasst den nordwestlichen Bereich der Stadt, in dem die bauliche Entwicklung bereits weitestgehend abgeschlossen ist. In diesem Sprengel liegen die wenigsten Bau- und Entwicklungsgebiete aller Landsberger Schulsprengel.

Der Schulstandort wurde für eine 3-zügige Grundschule geplant und wird diesen Herausforderungen weitgehend gerecht. Der Einführung einer gebundenen Ganztagesbetreuung (1

Zug ab 2012/13) wird durch einen Anbau mit Mensa, Aufenthalts- und Gruppenräumen entsprechend baulich entsprochen. Im Anbau ist zusätzlich eine Turnhalle untergebracht.

Der Standort verfügt über genügend Freiflächen und könnte damit theoretisch auch noch erweitert werden. Die Schulgebäude befinden

sich in einem guten baulichen Zustand und bedürfen derzeit keiner Sanierungsmaßnahmen.

### 6.5.2. Entwicklung der Grundschülerzahl



Die bereits beschriebene geringere Dynamik wirkt sich in absehbarer Zukunft auch erkennbar auf die prognostizierten Schülerzahlen aus.

Die von der Schule angegebene Schülerzahl lag für das laufende Schuljahr 2010/11 bei 283. Damit liegt die derzeitige Schülerzahl deutlich höher als die Prognosewerte beider Varianten. Ein Grund liegt darin, dass durch das Schulamt Schüler aus dem Sprengel Katharinvorstadt in den Sprengel Platanenstraße verlegt wurden. Über weitere Gastschulsituationen liegen keine Erkenntnisse vor.

Abbildung 32 - Zahl der Grundschüler - Sprengel Platanenstraße 2010 - 2025

Für den Schulsprengel sieht die Prognose eine leicht zurückgehende Grundschülerzahl. Der Rückgang wird in einer Größenordnung gesehen die mittelfristig die 3-Zügigkeit erhalten wird. Erst gegen Ende des Jahrzehnts ist damit zu rechnen, dass unter aktuellen Sprengelabgrenzungen ein Rückgang auf 2 Züge kalkuliert werden muss.

## 6.6. Prognose Sprengel Katharinenvorstadt

### 6.6.1. Situation im Schulsprengel

	Grundschule	Katharinen- schule
	Schülerzahl (gesamt)	250
	Klassenzahl (gesamt)	11
	Klassengrößen (Durchschnitt)	22,7
Stand: Schuljahr 2010/2011		

Der Schulsprengel der Grundschule in der Katharinenvorstadt umfasst den zentralen Bereich der Kernstadt von Landsberg am Lech westlich des Flusses. Der Sprengel ist vor allem im südwestlichen Bereich derart abgegrenzt, dass eine Veränderung der Grenzziehung jederzeit möglich erscheint. In der unmittelbaren Umgebung des Schulstandortes sind mehrere große Verdichtungsflächen verfügbar, welche vermuten lassen, dass der Standort durch Zuzüge langfristig erhalten werden kann.

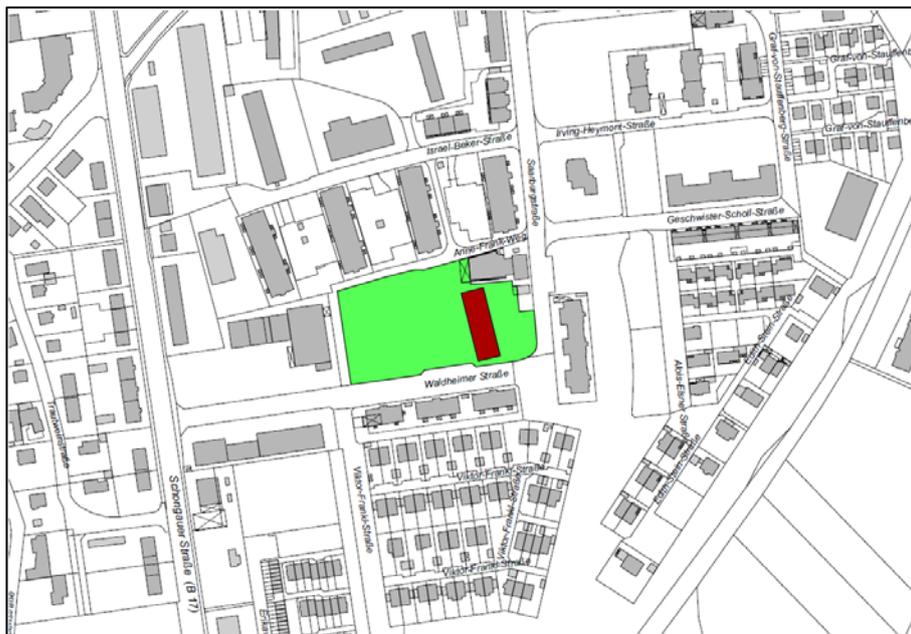


Abbildung 33 - Schulstandort der Grundschule Katharinenvorstadt mit zugehöriger Freifläche

Aktuell ist die Schule voll belegt. Da nur insgesamt 11 Klassenzimmer zur Verfügung stehen, werden in der Regel Schüler an die Schule in der Platanenstraße ausgelagert, um zumindest in einer Jahrgangsstufe die Zweizügigkeit zu erreichen, die somit eine passende Auslastung der Schule garantiert. Zusätzlich wird neben einer gebundenen Ganztagesklasse auch eine Mittagsbetreuung angeboten.

Der Schulstandort verfügt über umfangreiche Freiflächen, die gegebenenfalls auch als Erweiterungsflächen genutzt werden können.

Die Schule verfügt über eine nutzbare Turnhalle im fußläufigen Einzugsbereich. Dagegen wird eine Aula für Veranstaltungen vermisst.

Das Schulgebäude befindet sich in einem guten äußerlichen Zustand und bedarf derzeit keiner Modernisierung. Platz für Erweiterungen befindet sich theoretisch im Dachgeschoss, welches bisher noch nicht vollständig ausgebaut ist.

### 6.6.2. Entwicklung der Grundschülerzahl

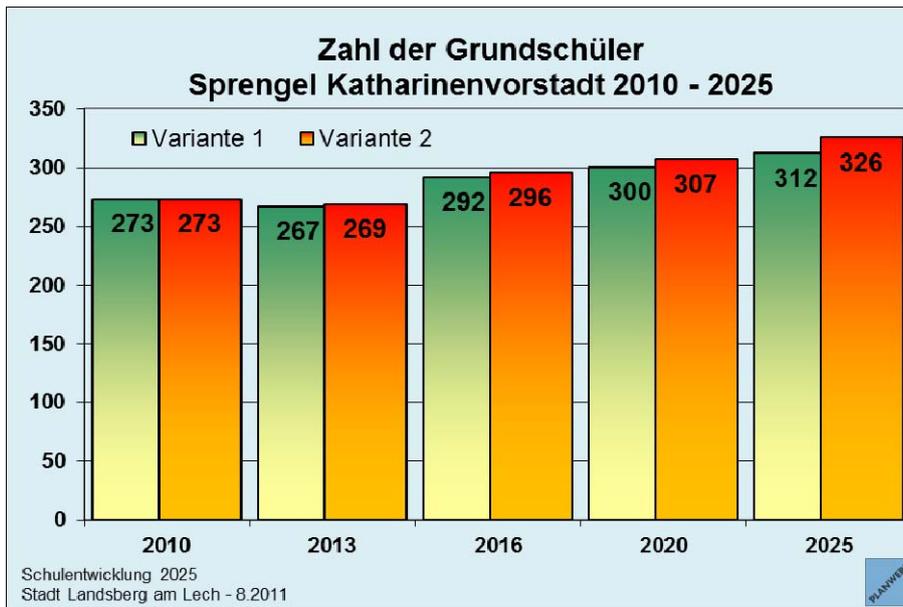


Abbildung 34 - Zahl der Grundschüler - Sprengel Katharinenvorstadt 2010 - 2025

Die bauliche Situation im Sprengel der Grundschule Katharinenvorstadt ist von erkennbarer Dynamik geprägt. Es bestehen verschiedene Flächen an Wohnbaugebiet, die einen weiteren Zuzug in den nächsten Jahren erwarten lassen.

Aktuell liegt der Prognosewert höher als die tatsächlich gemeldete Zahl von Grundschulern in der Schule, was vor allem mit der Auslagerung von Schülern an den Standort Platanenstraße zu erklären ist.

Entsprechend der baulichen Entwicklung im Sprengel gestaltet sich die prognostizierte Schülerzahl durchwegs positiv. Von einem

heutigen Stand von 273 potenziellen Schülern wird deren Zahl bis zum Prognoseende um ca. 15% auf über 310 für die erwartete Variante 1 ansteigen.

## 6.7. Prognose Sprengel Erpfting

### 6.7.1. Situation im Schulsprengel

	Grundschule	Erpfting
	Schülerzahl (gesamt)	178
	Klassenzahl (gesamt)	8
	Klassengrößen (Durchschnitt)	22,7
Stand: Schuljahr 2010/2011		

Der Schulsprengel der Grundschule im Stadtteil Erpfting zeichnet sich dadurch aus, dass er neben dem Stadtteil Erpfting und dem Stadtteil Ellighofen, den südwestlichen Teil der Kernstadt umfasst. In diesem Bereich liegt u.a. das Baugebiet der „Oberen Wiesen“, das sich durch besondere Wachstumsdynamik auszeichnet.

Die Grundschule Erpfting verfügt derzeit über zwei Klassenzüge und bietet zusätzlich eine flexible Mittagsbetreuung, verfügt aber über keine Ganztagesklasse.

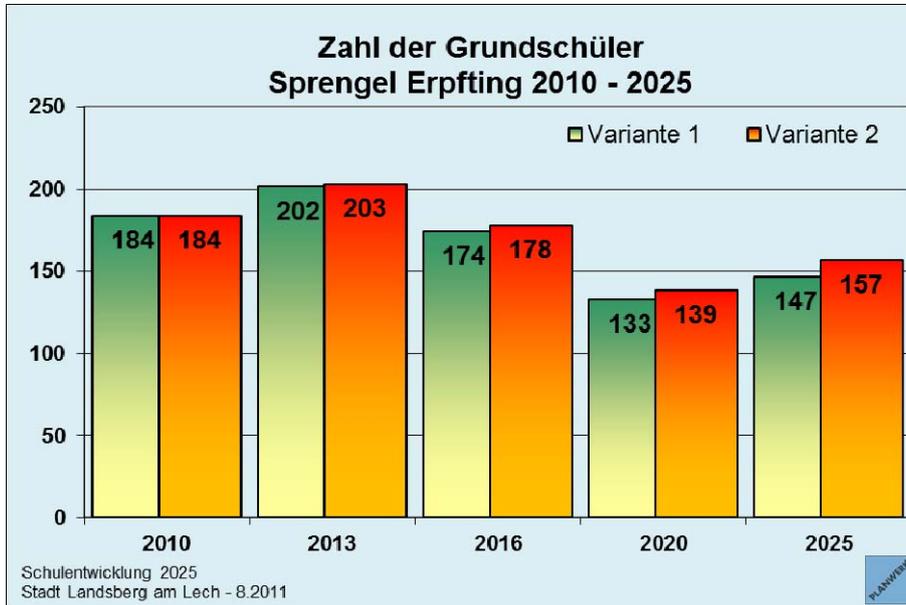


Abbildung 35 - Schulstandort der Grundschule Erpfting mit dazugehöriger Freifläche

Die aktuellen Zahlen belegen, dass von den 178 derzeit gemeldeten Schülern nur gut 50 aus den Stadtteilen (Erpfting, Ellighofen) kommen, während der Rest seinen Wohnstandort in der Kernstadt hat. Diese müssen täglich mit dem Schulbus zum Schulstandort gefahren werden. Diese für eine Grundschule im städtischen Bereich eher ungewöhnliche Situation wird von den Eltern der Schüler mit Skepsis betrachtet, wobei die Schule selbst bei ihnen ein gutes Ansehen genießt.

Baulich befindet sich die Schule (Gebäude), die in den 60er Jahren errichtet wurde, in einem Zustand, der in absehbarer Zeit umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen notwendig werden lässt. Ausreichend Freiflächen und eine kleine Turnhalle sind vorhanden.

### 6.7.2. Entwicklung der Grundschülerzahl



Die prognostizierte Zahl der Grundschüler für den Sprengel Erpfting (184) liegt in etwa in der Größenordnung der aktuell gemeldeten Grundschülerzahl (178).

Bewirkt durch die Dynamik des angesprochenen Baugebietes sieht die Prognose für die kommenden Jahre einen leichten Anstieg der Schülerzahl um etwa 10% voraus. Danach wird allerdings eine Trendumkehr erwartet, die zu einem deutlichen Rückgang der Grundschülerzahl führen wird. Im Jahr 2020 werden gut 20% weniger Schüler im Sprengel erwartet als heute.

Abbildung 36 - Zahl der Grundschüler - Sprengel Erpfting 2010 - 2025

Trotz des kurzfristig prognostizierten Schülerzuwachses ist davon auszugehen, dass

die Zweizügigkeit des Schulstandortes erhalten bleiben wird. Auch der danach prognostizierte Rückgang ändert nichts an der Zweizügigkeit des Standortes. Allein die Klassengrößen werden sich dann entsprechend reduzieren.

## 6.8. Gesamtbetrachtung aller Grundschulsprengel

Insgesamt betrachtet zeigt die Entwicklung im Grundschulbereich in der Stadt Landsberg am Lech eine trotz leichter Schwankungen eher stabile, also auf dem heutigen Niveau verbleibende Entwicklung der Schülerzahlen in den nächsten 15 Jahren.

Allerdings belegt die Prognose ebenfalls, dass sich auf der Basis der heutigen Sprengelteilung eine erkennbare Verschiebung der Schülerzahlen zwischen diesen Schulsprengeln also den Schulstandorten ergeben wird. Langfristig sind Rückgänge an den Standorten Erpfting und Platanenstraße zu erwarten, bei gleichzeitigen Zunahmen in den Bereichen Katharinenvorstadt und Spitalplatz.

Grundsätzlich können die in den kommenden 15 Jahren für die Stadt Landsberg am Lech prognostizierten Zahlen an Grundschulkindern von den bestehenden Schulstandorten bewältigt werden. Durch eine Anpassung der Schulsprengelteilung könnten die Schüler somit auf den bestehenden Schulstandorten zugeordnet werden.

Allerdings lässt diese Betrachtung den bestehenden Modernisierungsbedarf an einzelnen Schulstandorten, sowie die in Einzelfällen existierenden Raumprobleme außer Acht. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren lassen sich folgende Empfehlungen formulieren.

- Der Grundschulstandort Erpfting bedarf in absehbarer Zeit einer grundlegenden Modernisierung, um den Schulbetrieb weiter in adäquatem Maße garantieren zu können. Weiter werden etwa zwei Drittel der Schüler des Standortes aus dem Bereich der Kernstadt an den Schulstandort im Stadtteil transferiert. Ein Zustand, der als nicht optimal bezeichnet werden kann. Somit besteht die Möglichkeit, den Schulstandort Erpfting mittelfristig aufzulösen.
- Die Alternative bildet ein Schulstandort im Bereich der Kernstadt von Landsberg am Lech. Da der Schulstandort Katharinenvorstadt, stadträumlich für diesen Stadtbereich sehr günstig liegt und die notwendigen Erweiterungsflächen vorweist, wäre eine Erweiterung dieses Schulstandortes durchaus denkbar.
- Gleichzeitig könnte durch eine leichte Verschiebung der Sprengelgrenze zum Schulstandort Platanenstraße, dessen prognostizierter Schülerrückgang aufgefangen werden und der entstehende "Großstandort" Katharinenvorstadt leicht entlastet werden.
- Der vierte Schulstandort „Spitalplatz“, derzeit verteilt auf die beiden Standorte am Spitalplatz und in der Pössinger Straße ist bezüglich seiner Kapazität derzeit am Limit. Die prognostizierten Zuwächse wird dieser Standort nicht unterbringen können. Gleichzeitig ist die Verteilung des Schulsprengels auf zwei Schulstandorte nur bedingt ideal. Hier wäre eine Verlagerung an einen alternativen Schulstandort wünschenswert.
- Im nachfolgenden Kapitel „Mittelschulen“ wird die Situation der Schlossbergschule thematisiert. Eine Verlagerung gilt aus gutachterlicher Sicht als durchaus denkbar. Für diesen Fall wäre mit den Räumlichkeiten der Schlossbergschule eine Standortalternative gegeben, die für eine Verlagerung der Spitalschule (beide Standorte) durchaus in Frage käme.

## 7. Prognose Mittelschulen

### 7.1. Prognose Landsberg Gesamt

#### 7.1.1. Entwicklung der 10- bis unter 16-Jährigen

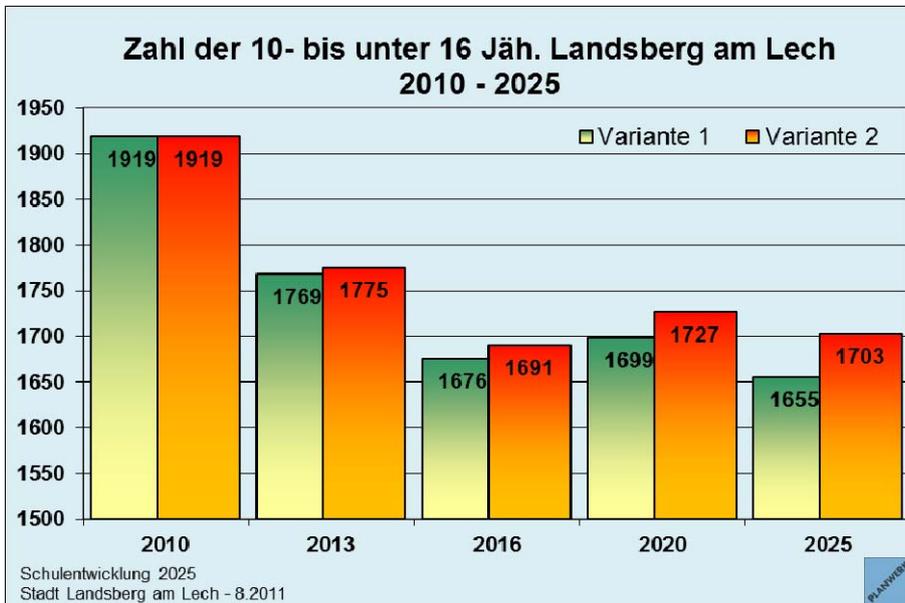


Abbildung 37 - Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen 2010 - 2025

Aus der Bevölkerungsprognose lässt sich die Zahl der Kinder im Alter von 10 bis unter 16 Jahren ermitteln, die als die Grundgesamtheit der schulpflichtigen Mittelschüler verstanden werden kann.

Neben Realschulen und Gymnasien bilden Mittelschulen nur einen möglichen Schultyp für diese Altersklasse. Das schlechte Image der Mittelschulen führt dazu, dass die Übertrittsquoten tendenziell eher zu Gunsten der weiterführenden Schulen ausfallen.

Die Abbildung verdeutlicht im Rahmen der Prognosevariante 1 einen insgesamt deutlichen Rückgang der 10- bis unter 16 Jährigen von fast

14%. Auch für die Variante 2 ist ein deutlicher Rückgang der Jugendlichen bis zum Prognoseende erkennbar (-11%).

#### 7.1.2. Entwicklung der Mittelschülerzahl

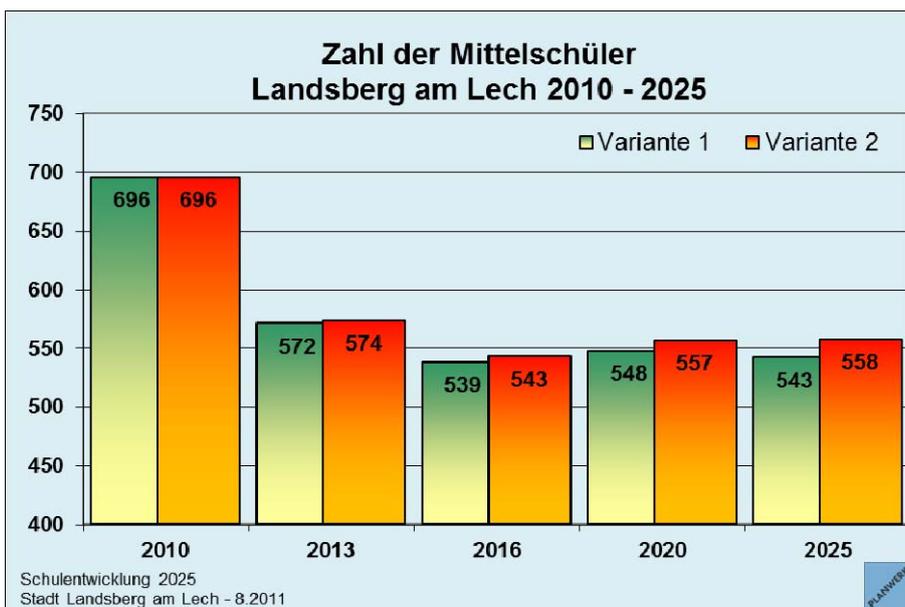


Abbildung 38 - Zahl der Mittelschüler 2010 - 2025

Die aus den 10- bis unter 16-Jährigen ermittelte Zahl der Mittelschüler wurde mit den Bestandsdaten der Mittelschulen in Landsberg am Lech abgeglichen. Daraus ergibt sich eine Schulbesuchsquote für die Mittelschulen in Landsberg am Lech von 36,6%.

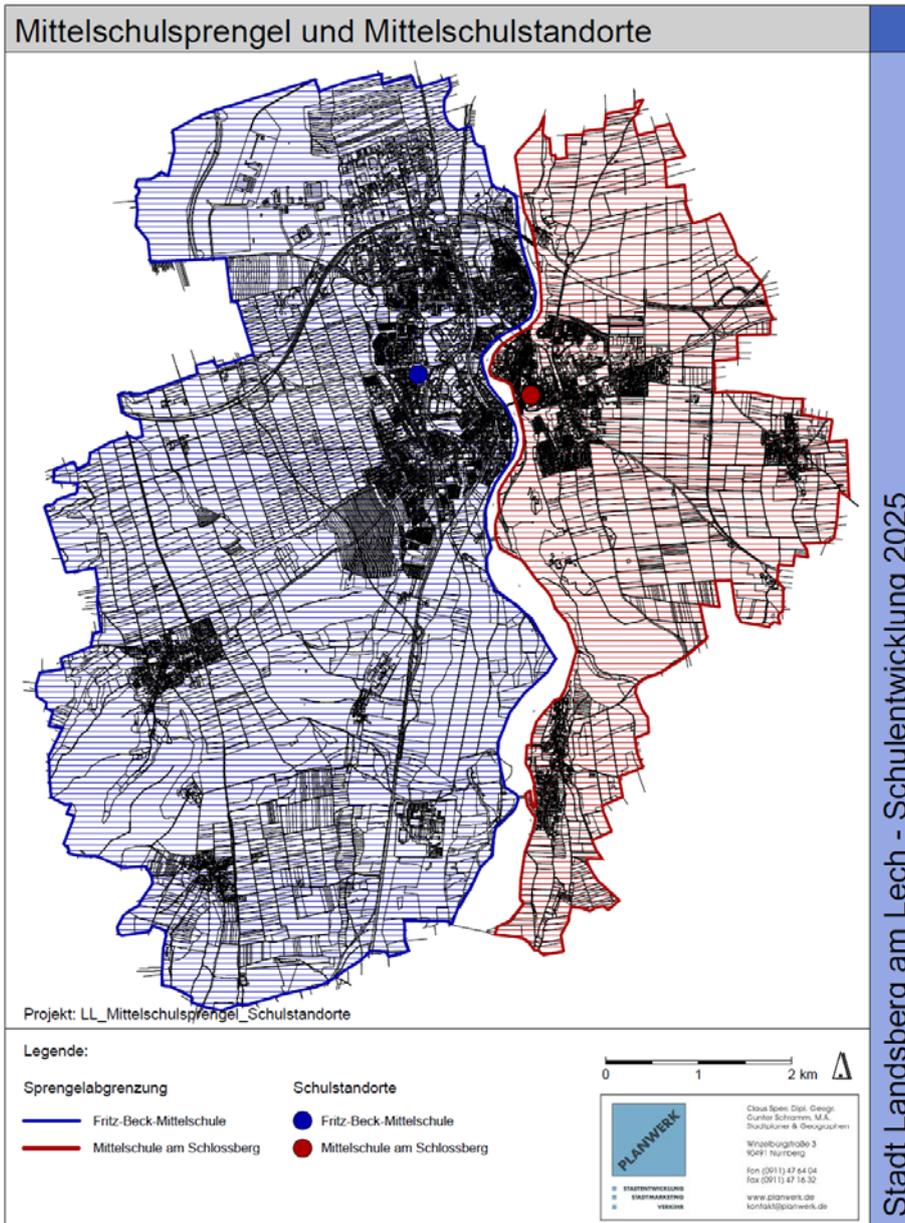
Ausgehend von den heute 696 Mittelschülern in den zwei Mittelschulen der Stadt weist die Prognose einen deutlichen Rückgang aus. Sowohl die Realvariante V1 als auch die Maximalvariante V2 gehen von einem Rückgang der Schülerzahlen der beiden Mittelschulen von ca. 20% aus (V1 = -22%; V2 = -20%). Berücksichtigt wurde in

der Berechnung der Prognosewerte auch die seit Jahren rückläufige

Tendenz der Schülerzahlen an Mittelschulen. Hierzu wurde die Schülerzahl jährlich um 1% gesenkt.

Entscheidend für die weitere Planung der Mittelschulen ist die Differenzierung der Prognose nach den zwei Sprengeln der Mittelschulen in Landsberg am Lech.

## 7.2. Sprengelteilung der Mittelschulen



Die Sprengelteilung der beiden Mittelschulen orientiert sich teilweise am Schulsprengel der Grundschulen. Allerdings wird für die Mittelschulen durchgängig der Fluss Lech als Grenze genommen.

Dies hat zur Folge, dass das westlich des Lechs gelegene Stadtgebiet der Fritz-Beck-Mittelschule und das östlich des Lechs gelegene Stadtgebiet der Mittelschule am Schlossberg zugeordnet wird.

Die Mittelschule am Schlossberg versorgt darüber hinaus die Bevölkerung aus dem östlich angrenzenden ländlichen Raum des Landkreises Landsberg am Lech als Mittelschulstandort. Die Fritz-Beck-Mittelschule weist als Schulstandort dagegen überwiegend das westliche Stadtgebiet Landsbergs am Lech auf. Lediglich eine speziell eingerichtete Förderklasse beinhaltet Schüler aus weiteren Gemeinden des Landkreises Landsberg am Lech.

Abbildung 39 - Mittelschulsprengel und Mittelschulstandorte - Stand: Juli 2011

### 7.3. Allgemeine Tendenzen im Mittelschulbereich

Mittelschulen wurden erst jüngst aus den bestehenden Hauptschulen gebildet. Ziel der „Schulreform“ ist eine Aufwertung der bisherigen Hauptschulen, die in der Beurteilung der Nutzer vielfach negative Bewertungen erhalten haben.

Trotz der Bemühungen des Freistaats besteht weiterhin die Tendenz Schüler vermehrt an Realschulen und Gymnasien zu versetzen. Die Akzeptanz von Mittelschulen ist weiterhin gering.

Bundesweit laufen derzeit Diskussionen Haupt- und Mittelschulen generell abzuschaffen und in ein Modell einer Gesamtschule oder einer Oberschule einfließen zu lassen.

Für die vorliegende Prognose und Bedarfsermittlung wurde von einem weiteren Bestand der Mittelschulen ausgegangen. Die Prognose legt allerdings zugrunde, dass sich die rückläufige Akzeptanz der Mittelschule zu einer sich reduzierenden Nachfrage von 1% pro Jahr entwickeln wird.

## 7.4. Prognose Sprengel Schlossbergschule

### 7.4.1. Situation im Sprengel

	Mittelschule	Schlossbergschule
	Schülerzahl (gesamt)	308
	Klassenzahl (gesamt)	14
	Klassengrößen (Durchschnitt)	22
Stand: Schuljahr 2010/2011		

Der Sprengel der Mittelschule am Schlossberg umfasst einen relativ dynamischen Bereich mit Entwicklungspotenzial. Der Standort der Mittelschule befindet sich mitten im historischen Stadtzentrum Landsbergs am Lech und weist daher nahezu keine Freiflächen für Außenaktivitäten und bauliche Erweiterungen auf. Die beiden Schulgebäude (ein Altbau; ein Neubau aus den 60er/70er Jahren) weisen teilweise einen erheblichen Sanierungsbedarf auf und bedürfen im Fall einer längerfristigen Nutzung als Schulstandort hohe Investitionen in den Bestand.

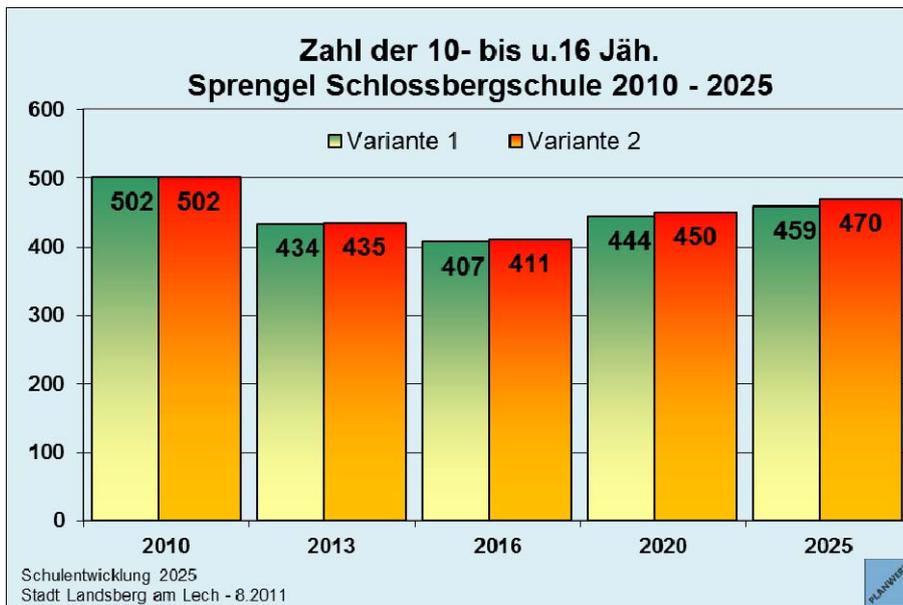


Abbildung 40 - Schulstandort der Schlossbergschule mit dazugehöriger Freifläche

Die Mittelschule am Schlossberg umfasst neben den Schülern aus dem östlichen Bereich der Stadt Landsberg am Lech auch die Schüler der Gemeinden Pürgen, Hofstetten, Penzing und Schwifting. Damit übernimmt die Schule auch Versorgungsfunktion für verschiedene Kommunen des Landkreises.

Der Schulstandort Schlossbergschule verfügt nur in beschränktem Maße über nutzbare Freiflächen. Der Schulhof weist begrenzte Dimensionen auf und sportliche Aktivitäten sind im Schulumfeld nicht möglich.

### 7.4.2. Entwicklung der 10- bis unter 16-Jährigen



Die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen im Sprengel der Mittelschule am Schlossberg wird bis 2025 um etwa 8 Prozent zurückgehen. Die Maximalvariante geht von einer ähnlichen, allerdings nicht so stark ausgeprägten Entwicklung aus und prognostiziert bis 2025 einen Rückgang von gut 6%. Diese Entwicklung orientiert sich tendenziell am gesamtstädtischen Trend der Altersgruppenentwicklung, wobei der Rückgang im östlichen Stadtgebiet noch wesentlich stärker ist.

Abbildung 41 - Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen - Sprengel Schlossbergschule 2010 - 2025

### 7.4.3. Entwicklung der Mittelschülerzahl



Bezogen auf die Mittelschule am Schlossberg ergibt sich für die Schülerzahl eine durchaus passable Entwicklungstendenz. Es wird zwar langfristig ein Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen sein, aber am Standort wird auch zukünftig mindestens zweizügig unterrichtet werden können. Die Prognosen gehen von einem relativen Rückgang von etwa 12% (V2) bis 14% (V1) aus, wobei in fünf bis zehn Jahren zunächst ein noch stärkerer Rückgang zu erwarten ist, der sich bis 2025 wieder etwas stabilisieren wird.

Abbildung 42 - Zahl der Mittelschüler - Sprengel Schlossbergschule 2010 - 2025

Für den Schulstandort am Schlossberg bedeutet dies, dass bei einem Standorterhalt Sanierungsmaßnahmen getroffen werden müssten, oder gegebenenfalls eine Zusammenlegung der beiden Mittelschulen diskutiert werden müsste.

## 7.5. Prognose Sprengel Fritz-Beck-Schule

### 7.5.1. Situation im Sprengel

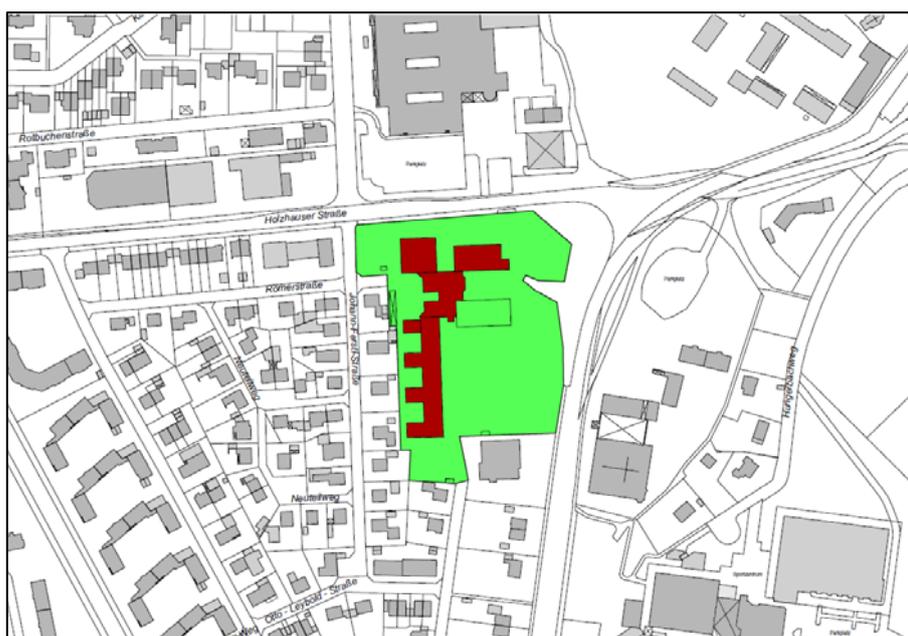


Mittelschule	Fritz-Beck-Schule
Schülerzahl (gesamt)	388
Klassenzahl (gesamt)	20
Klassengrößen (Durchschnitt)	19,4
Stand: Schuljahr 2010/2011	

Der Einzugsbereich der Fritz-Beck-Mittelschule ist weniger dynamisch ausgeprägt und führt dazu, dass das Entwicklungspotenzial im Rahmen der Prognose weniger hoch eingeschätzt wird.

Der Schulstandort weist dagegen einige Potenziale auf. Neben großflächigen Außenanlagen und der günstigen Lage im Stadtgefüge, bietet der Standort das Potenzial einer Schulstandorterweiterung.

Der ehemalige Dobler-Bau wurde abgerissen und durch Container ersetzt, die vor allem für die Räume der Ganztagesklassen genutzt werden. Grundsätzlich ist die Errichtung eines Neubaus für die Interimslösung Container erstrebenswert.

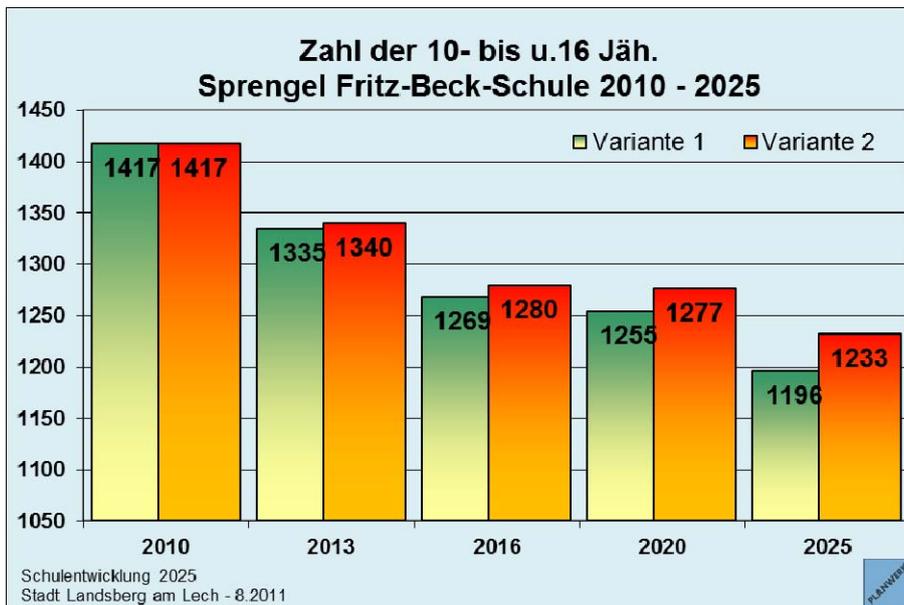


Die Fritz-Beck-Mittelschule liegt in räumlicher Nähe zu verschiedenen anderen Schulstandorten. Daraus ergibt sich das Potenzial gemeinschaftlicher Nutzung von Einrichtungen und Freiflächen.

Die Fritz-Beck-Mittelschule verfügt über umfangreiche Freiflächen, die für zukünftige Schulnutzungen in Wert gesetzt werden könnten.

Abbildung 43 - Schulstandort der Fritz-Beck-Schule mit dazugehöriger Freifläche

### 7.5.2. Entwicklung der 10- bis unter 16-Jährigen

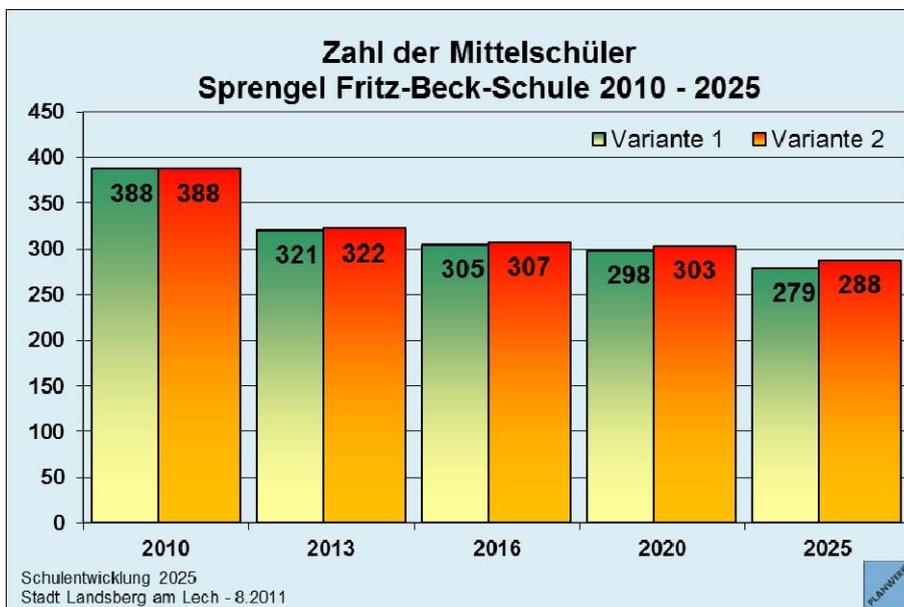


Die Gruppe der 10- bis unter 16-Jährigen wird im Sprengel der Fritz-Beck-Mittelschule bis 2025 stark abnehmen. Die Prognosen gehen dabei beide von niedrigen zweistelligen Schrumpfungsraten aus (V1 = -15,6%; V2 = -13,0%).

Des Weiteren ist kein Umkehrtrend, vergleichbar mit dem im Sprengel der Mittelschule am Schlossberg, zu erkennen. Das heißt, dass beide Prognosevarianten von einem kontinuierlichen Rückgang der Bevölkerungsgruppe ausgehen.

Abbildung 44 - Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen - Sprengel Fritz-Beck-Schule 2010 - 2025

### 7.5.3. Entwicklung der Mittelschülerzahl



Für die Fritz-Beck-Mittelschule bedeutet der kontinuierliche Rückgang der 10- bis unter 16-Jährigen, dass sich die Schülerzahl stark verringern wird. Die Realvariante V1 geht in ihrer Berechnung von einem Rückgang der Schülerzahlen von etwa 28% aus. Die Prognosevariante V2 geht auch immer noch von einem Schülerrückgang von über 25% aus.

Langfristig bedeutet dies bei einem Beibehalten beider Standorte und damit auch den bisherigen Sprengeln, dass die Fritz-Beck-Mittelschule einen Klassenzug wird aufgeben müssen. Mit durchschnittlich 60-70 Schülern pro Jahrgang werden derzeit 3-5 Klassen pro Jahrgang unterrichtet.

Zukünftig ist mit einem Rückgang der Jahrgangsgrößen auf etwa 45-60 Schüler zu rechnen. Daher werden durchaus Kapazitäten für eine Aufstockung der Schülerzahlen möglich.

Abbildung 45 - Zahl der Mittelschüler - Sprengel Fritz-Beck-Schule 2010 - 2025

## 7.6. Gesamtbetrachtung der Mittelschulsprenge

Insgesamt betrachtet zeigt die Entwicklung im Mittelschulbereich in der Stadt Landsberg am Lech eine je nach Schulstandort leicht bis stark rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen in den nächsten 15 Jahren.

Neben der grundlegenden Erkenntnis des Rückgangs der Schülerzahlen, lässt sich schlussfolgern, dass der Schulstandort Fritz-Beck-Mittelschule unter den gegebenen Bedingungen langfristig einen wesentlich stärkeren Rückgang zu erwarten hat. Die Schülerzahl der Mittelschule am Schlossberg wird sich im Gegensatz dazu nur geringfügig nach unten verändern.

Daher wird es in Landsberg am Lech in den kommenden 15 Jahren grundsätzlich zu keiner Unterversorgung im Mittelschulsegment kommen. Eher werden Überkapazitäten abzubauen oder umzunutzen sein.

Die vorliegende Betrachtung lässt allerdings den bestehenden Modernisierungsbedarf an einzelnen Schulstandorten, als auch die in Einzelfällen existierenden Raumprobleme im Detail außer Acht. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren lassen sich folgende Empfehlungen formulieren.

- Der Standort der Schlossbergschule hat einen erhöhten Modernisierungsbedarf. Das heißt die Erhaltung dieses Standorts als Hauptschulstandort ist mit hohen finanziellen Aufwendungen verbunden.
- Die Zusammenlegung der Mittelschulstandorte in der Stadt Landsberg am Lech am Standort Fritz-Beck-Mittelschule ist durchaus denkbar und auf Grund der räumlichen Gegebenheiten am Standort Fritz-Beck-Mittelschule auch realisierbar. Dazu wäre am Standort Fritz-Beck-Mittelschule ein Erweiterungsbau notwendig. Dies könnte mit der Errichtung eines Neubaus an der Stelle des ehemaligen Dobler-Baus kombiniert werden.
- Grundsätzlich muss im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Mittelschulstandorte die Frage der Versorgung des Umlandes im Landkreis diskutiert werden. Aktuell übernimmt die Stadt Landsberg am Lech Versorgungsfunktion für Gemeinden des Landkreises Landsberg am Lech. Für die eigene Versorgung der Schüler im Stadtgebiet würde der Standort Fritz-Beck-Mittelschule (inkl. Erweiterungsbau) definitiv ausreichen.
- In wieweit die Stadt Landsberg am Lech Versorgungsfunktion für die Gemeinden des Landkreises übernehmen soll, muss in der politischen Diskussion zwischen Stadt und Landkreis geklärt werden. Sicherlich spricht die räumliche und verkehrliche Lage der Stadt im Landkreis eher dafür. In der Gesamtschau müssen jedoch die Kapazitäten und Auslastungen aller bestehenden Haupt- und Mittelschulstandorte in die Entscheidungsfindung einbezogen werden.
- Die Gutachter schlagen vor, ein Konzept für Haupt- und Mittelschulen – ähnlich dem vorliegenden für die Stadt - auf der Ebene des gesamten Landkreises zu erstellen, um somit Aussagen über die teilräumliche Versorgung im Landkreis einschließlich der Stadt Landsberg am Lech zu erhalten.

## 8. Zusammenfassende Bewertung

die Abschließende Bewertung fasst die Erkenntnisse aus den einzelnen Teilkapiteln zur Bevölkerungsprognose und den Bedarfsermittlungen für Grundschulen und für Mittelschulen zusammen.

### Demographische Einordnung

Die Einordnung der demographischen Entwicklung in Landsberg am Lech macht deutlich, dass der gesamte Verdichtungsraum München deutschlandweit nahezu eine Sonderstellung einnimmt. In nahezu allen ländlichen Räumen, aber auch in einer Vielzahl von Metropolregionen findet in den nächsten 20 bis 50 Jahren ein deutlicher Bevölkerungsrückgang statt bei gleichzeitig stattfindender Überalterungstendenz der Bevölkerung. Die Region um Landsberg gehört in absehbarer zu den Wachstumsräumen, die mit Zuwächsen von 10% und mehr sich vom weiten Rest der Republik abheben werden.

### Bildung von Entwicklungsvarianten

Um für die zukünftige Entwicklung in Landsberg am Lech ein Spektrum der Entwicklungsmöglichkeiten darzustellen, wurden drei verschiedene Varianten zu Grunde gelegt. Die Nullvariante beschreibt die unwahrscheinliche Situation, dass die Stadt Landsberg am Lech auf dem aktuellen Bevölkerungsstand verbleibt. Die Realvariante geht von einer Ausschöpfung des bestehenden Baulandpotenzials aus und die Maximalvariante erhöht diese noch um 20%, was einem jährlichen Wachstum von ca. 1% entspricht.

### Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderung

Trotz weiter zunehmender Bevölkerung wird die Zahl der Geburten grob auf dem heutigen Niveau verbleiben (je nach Variante), allerdings werden die Sterbefallzahlen unabhängig von den Varianten in den nächsten Jahren deutlich ansteigen. Um bei der damit negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiter Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen, muss der Saldo der Wanderung deutlich positiv ausfallen.

### Bevölkerungsentwicklung bis 2025

Aus den beschriebenen Erkenntnissen ergibt sich insgesamt eine Entwicklung der Einwohnerzahl von Landsberg am Lech, die in Variante 0 entsprechend der Vorgabe natürlich gleichbleibend bei gut 28.000 Einwohnern ist, in der Realvariante einen Anstieg auf 31.500 Einwohner und in der Maximalvariante sogar auf 32.500 Einwohner bis 2025 voraussagt.

### Altersstruktur

Dabei nimmt in allen Varianten die Anzahl und damit auch der Anteil von jungen Menschen vor allem im schulpflichtigen Alter ab, während gleichzeitig Anzahl und Anteil der älteren Bewohner in den nächsten 15 Jahren deutlich ansteigen wird.

### Grundschülerzahl

Grundsätzlich sieht die Prognose die Zahl der Grundschüler in Landsberg am Lech in den nächsten 15 Jahren in etwa auf dem heutigen Stand verbleiben. Kurzfristig sind leichte Zuwächse (20-30 Schüler) erkennbar, bis zum Prognoseende zeigt die Maximalvariante einen Anstieg von 50 Schülern, die Realvariante von 10 Schülern auf.

### Mittelschülerzahl

Die Zahl der Mittelschüler dagegen wird deutlich zurückgehen. Vor allem in den nächsten Jahren ist auf Grund der Besetzung der Alters-

jahrgänge mit einem Rückgang um über 100 Schüler zu rechnen. anschließend wird sich die Hauptschülerzahl auf dem Niveau von stadtwweit etwa 550 Schülern stabilisieren.

#### **Grundschulstandorte erhalten**

Die Entwicklung zeigt bei den Grundschulen Verschiebungen zwischen den bestehenden Standorten. Schülerzunahmen im Sprengel spitalplatz und Katharinenvorstadt, stehen Rückgänge am Platanenweg und am Standort Erpfting gegenüber. Durch leichte Korrekturen an den Sprengelteilungen könnte man diesen Verschiebungen gerecht werden und eine funktionierende Versorgung mit den vier bestehenden Schulstandorten aufrechterhalten.

#### **Grundschulstandorte reduzieren**

Der Grundschulstandort in Erpfting bedarf in absehbarer Zeit offensichtlich einer grundlegenden Modernisierung. Gleichzeitig sieht die Prognose dort sinkende Schülerzahlen bei einem überwiegenden Anteil von Schülern, die aus dem Bereich der Kernstadt an den Schulstandort Erpfting gebracht werden müssen. Aus diesen Gründen ist eine Schließung dieses Schulstandortes und Verlagerung z.B. an den Standort der GS Katharinenvorstadt denkbar.

#### **Mittelschulstandorte**

Die Entwicklung der Zahl der Mittelschüler laut Prognose legt nahe, dass der Fortbestand von zwei Mittelschulstandorten in Landsberg am Lech als fragwürdig bezeichnet werden muss. Unter der Maßgabe, dass der Standort Schlossbergschule einer grundlegenden Modernisierung bedarf und am Standort Fritz-Beck-Schule große Flächen zur Standorterweiterung bestehen, legt eine Konzentration auf den Standort Fritz-Beck-Mittelschule nahe.

#### **Mittelschulen landkreisweit betrachten**

Grundsätzlich muss im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Mittelschulstandorte die Frage der Versorgung des Umlandes im Landkreis diskutiert werden. In wieweit die Stadt Landsberg am Lech Versorgungsfunktion für die Gemeinden des Landkreises übernehmen soll, muss in der politischen Diskussion zwischen Stadt und Landkreis geklärt werden. Die Gutachter schlagen vor, ein Konzept für Haupt- und Mittelschulen – ähnlich dem vorliegenden für die Stadt – auf der Ebene des gesamten Landkreises zu erstellen.

#### **Schlossbergschule als Grundschulstandort**

Der vierte Schulstandort „Spitalplatz“, derzeit verteilt auf die beiden Standorte am Spitalplatz und in der Pössinger Straße, ist bezüglich seiner Kapazität derzeit am Limit. Die prognostizierten Zuwächse wird dieser Standort nicht unterbringen können. Gleichzeitig ist die Verteilung des Schulsprengels auf zwei Schulstandorte nur bedingt ideal. Hier wäre eine Verlagerung an einen alternativen Schulstandort wünschenswert. Für diesen Fall wäre mit den Räumlichkeiten der Schlossbergschule eine Standortalternative gegeben, die für eine Verlagerung der Spitalschule (beide Standorte) durchaus in Frage käme.

PLANWERK / GS/BH  
Nürnberg, 29.9.2011